№ 259. Sonntag, den 7. November. 1875.

Abonnementspreis:
Im ganzen deutschen Reiche: Jährlich . . . 18 Mark, ¼ jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf. | Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitzeile: 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile: 50 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: Eugen Fort; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Mosse; Berlin: S. Kornick; Invalidendank, H. Albrecht; Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stangen's Büreau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchh., Daube & Co.; Görlitz: Inc.-D.; Hannover: C. Schüssler; Paris: Havas, Laffite, Bullier & Co.; Stuttgart: Daube & Co., Hamburg: P. Klemdgen; Wien: Al. Oppelik.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Amtlicher Theil.

Dresden, 1. November. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem der Zoll- und Steuer-Direction beigegebenen Reichsbevollmächtigten für Zölle und indirecte Steuern, Königlich Preußischen Ober-Regierungsrath Daniel das Comthurkreuz zweiter Classe des Albrechtsordens zu verleihen.

Dresden, 1. November. Se. Majestät der König haben dem Director des Freiherrlich von Fletcher'schen Schullehrerseminars in Dresden, August Wilhelm Kühn, das Ritterkreuz des Verdienstordens zu verleihen allergnädigst geruht.

Dresden, 4. November. Se. Majestät der König haben nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee allergnädigst zu genehmigen geruht.

A. Beförderungen, Ernennungen, Versetzungen.

Die Wiedereinrangirung des à la suite des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 gestandenen Hauptmanns von Klüchtzner als Compagnie-Chef bei diesem Regimente; die Ernennung des Hauptmanns Grafen Vitzthum von Eckstädt des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 zum Compagnie-Chef; die Versetzung des Secondelieutenants Frhr. von Oer des 1. Jäger-Bat. Nr. 12, unter Wahrung der Anciennetät, auf ein Jahr à la suite seines Bataillons; die Ernennung der außeretatsmäßigen Secondelieutenants Weigel und Fliegner des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12, Schmidt des 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28 und Löblich des Fuß-Art.-Reg. Nr. 12 zu etatsmäßigen Secondelieutenants der Artillerie; die Versetzung des Secondelieutenants Lahode des Pionnier-Bat. Nr. 12 zu den Offizieren der Reserve seines Bataillons; die Ernennung des char. Major z. D. und Commandeurs der Unteroffiziersschule zu Marienberg Auenmüller, unter Enthebung von dieser Verwendung, zum Commandeur des 2. Bat. (Döbeln) 8. Landw.-Reg. Nr. 107; die Ernennung des Majors z. D. Schultze zum Commandeur der Unteroffiziersschule zu Marienberg; die Beförderung der Stabsärzte Dr. Leo des Pionnier-Bat. Nr. 12 und Dr. Döhler des 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107 zu Oberstabsärzten 2r. Classe, Ersteren beim 2. Genadier-Reg. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", den Letztgenannten beim 2. Reiter-Regimente; die Beförderung des Assistenzarztes 1r. Classe der Reserve Dr. Goldschmidt des 1. Bat. (Leipzig) 7. Landw.-Reg. Nr. 106 zum Stabsarzt der Reserve; die der Assistenzärzte 1r. Classe Dr. Fischer des 2. Gren.-Reg. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen" und Dr. Schöne des 2. Ulanen-Regts. Nr. 18 zu Stabsärzten, Ersteren beim Pionnier-Bataillon Nr. 12, den Letztgenannten beim 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107; die Beförderung der Assistenzärzte 2r. Classe Oelzner des 5. Instr.-Reg. „Prinz Friedrich August" Nr. 104 und Dr. Ehrenberg des 3. Infanterie-Reg. Nr. 102 zu Assistenzärzten 1r. Classe; die der Assistenzärzte II. Classe der Reserve Dr. Meyer des 1. Bat. (Borna) 8. Landw.-Regiments Nr. 107, Dr. Deahna, Dr. Sonnenburg, Dr. Eichel, Dr. Ketel, Dr. Krüger, Dr. Oehme, Dr. Bruck und Dr. Schanschor des Reserve-Landw.-Bat. (Dresden) Nr. 108, Dr. Hesse, Dr. Zimmermann und Dr. Lüttich des 1. Bat. (Leipzig) 7. Landw.-Reg. Nr. 106, Dr. Kaulfers des 1. Bat. (Chemnitz) 2. Landw.-Reg. Nr. 101, Dr. Klinger des 2. Bat. (Döbeln) 8. Landw.-Reg. Nr. 107, Dr. Schmidt, Dr. von Mücke und Dr. Werner des 2. Bat. (Schneeberg) 5. Landw.-Reg. Nr. 104 und Dittrich des 2. Bat. (Zittau) 3. Landw.-Reg. Nr. 102 zu Assistenzärzten 1r. Classe der Reserve; die des Assistenzarztes 2r. Classe der Landwehr Dr. Ose des 1. Bat. (Zwickau) 6. Landw.-Reg. Nr. 105 zum Assistenzarzte 1r. Classe der Landwehr; die Versetzung des Assistenzarztes 2r. Classe Dr. Beenen des Schützen- (Füs.-) Reg. „Prinz Georg" Nr. 108 zum 2. Ulanen-Reg. Nr. 18.

B. Verabschiedungen ꝛc.

Die Stellung des Escadron-Chefs im 3. Reiter-Regimente, Rittmeister Frhrn. von Kalitsch I., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Majors-Characters, zur Disposition und die Verabschiedung des Compagnie-Chefs im Fuß-Art.-Reg. Nr. 12, Hauptmann Flemming aus allerhöchsten Kriegsdiensten, Beide mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der resp. Regiments-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen; die Verabschiedung der Premierlieutenants Göring des 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107 und Raeder des 2. Gren.-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", sowie des Secondelieutenants der Reserve Raabe des 6. Inf.-Reg. Nr. 105 aus allerhöchsten Kriegsdiensten, die der zwei Letztgenannten mit Pension; die Enthebung des Oberstlieutenants z. D. und Landwehr-Bezirks-Commandeurs zu Döbeln von Gutbier, unter Gewährung der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Forttragen seiner bisherigen Uniform, von der Function als Landwehr-Bezirks-Commandeur; die Verabschiedung des Hauptmanns der Landwehr-Infanterie von Metzsch des Reserve-Landwehr-Bataillons (Dresden) Nr. 108 mit der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform aus allerhöchsten Kriegsdiensten; das Ausscheiden der Secondelieutenants von Egidy und von Altrock II. des 1. (Leib-) Gren.-Reg. Nr. 100 und Gülden des Train-Bat. Nr. 12 aus der activen Armee unter Vorbehalt der gesetzlichen Dienstverpflichtung.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. München. Speyer. Stuttgart. Karlsruhe. Sondershausen. Arolsen. Buda-Pest. Paris. Rom. St. Petersburg. Konstantinopel. Belgrad. New-York.)
Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentl. Dienste.
Dresdner Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Chemnitz. Kamenz.)
Vermischtes.
Statistik und Volkswirthschaft.
Lotteriegewinnliste vom 5. November.
Feuilleton. Tageskalender.
Inserate.

Erste Beilage.
Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 5. November.)
Vermischtes.
Eingesandtes.
Inserate.

Zweite Beilage.
Börsennachrichten.
Telegraphische Witterungsberichte.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Freitag, 5. November, Abends. (Corr.-Bur.) **Die Direction der Franz-Josephs-Bahn verlautbart, daß die Generaldirection 500 Gulden für die Habhaftwerdung des Urhebers an dem Eisenbahnunfalle bei Schwarzenau ausgeschrieben habe.** (Vgl. unter „Vermischtes".)

Ragusa, Sonnabend, 6. November. (Agence Havas.) **Aus südslawischer Quelle wird gemeldet, daß die bosnischen Insurgentenführer Urgelaz, Bilbija, Babic, Kurvaric und Andere beschlossen haben, den Aufstand mit allen Mitteln fortzusetzen, und eine Volksversammlung einzuberufen beabsichtigen, um mit den Insurgentenführern der Herzegowina eine provisorische Nationalregierung zu proclamiren.**

Versailles, Freitag, 5. November, Abends. (W. T. B.) **Die Nationalversammlung hat den Herzog v. Audiffret-Pasquier mit 396 Stimmen** (von den abgegebenen Stimmzetteln waren 104 unbeschrieben) **wieder zum Präsidenten gewählt. Bei der demnächst folgenden Wahl der übrigen Mitglieder des Bureaus der Nationalversammlung wurden die seitherigen Vicepräsidenten und Schriftführer gleichfalls wieder gewählt.**

Haag, Freitag, 5. November, Abends. (W. T. B.) **Die Königin ist an einem Fieber erkrankt und der Zustand, wenn auch seit gestern Abend keine Verschlimmerung eintrat, doch ein so beunruhigender, daß der König und der Prinz v. Oranien telegraphisch herbeigerufen sind und Prinz Alexander seine Abreise nach Algier aufgeschoben hat.**

Antwerpen, Freitag, 5. November, Abends. (W. T. B.) **In dem Fort Wommelghem ist heute ein im Bau befindlicher Offizierpavillon zusammengestürzt; von den bei dem Bau beschäftigten Arbeitern sind 6 todt und mehrere andere schwer verletzt.**

Madrid, Freitag, 5. November, Abends. (W. T. B.) **Eine große Anzahl von Carlisten in Catalonien hat um Amnestirung nachgesucht; von den in Catalonien stehenden Truppen sind zwei Brigaden zur Nordarmee abgeschickt worden.**

Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die Carlisten den Adjutanten Mendiri unweit der Grenze festgenommen und, ohne ihm den Zuspruch eines Priesters zu gestatten, erschossen.

Der amerikanische Gesandte, Caleb Cushing, hat der hiesigen Regierung wegen der permanenten Kriegsgerichte auf Cuba und deren Wirksamkeit amerikanischen Staatsbürgern gegenüber eine neue Note überreicht.

Das Gerücht von einer beabsichtigten Verschiebung der Corteswahlen wird in Regierungskreisen als unbegründet bezeichnet.

Lissabon, Freitag, 5. November, Vormittags. (W. T. B.) **Wie hiesige Zeitungen melden, sollen die englischen Kriegsschiffe und Truppen, welche sich vor Kurzem das Congodelta hinaufbegeben hatten, um die dortigen Eingeborenen wegen von denselben begangener Seeräubereien zu züchtigen, das angrenzende portugiesische Gebiet verletzt haben. Die Zeitungen lenken die Aufmerksamkeit der Regierung auf diese Grenzverletzung und verlangen Auskunft über die Haltung der portugiesischen Behörden bei diesem Vorfalle.**

London, Freitag, 5. November, Abends. (W. T. B.) **Eine aus den Vertretern von Obligationsinhabern der türkischen Anleihen von 1854, 1858 und 1871 bestehende Deputation ist heute von dem Staatssecretär des Aeußern, Earl of Derby, empfangen worden. Earl Derby gab derselben zur Antwort, es sei eine seit mehreren Jahren feststehende Gewohnheit der Regierung, jede Einmischung in Dinge, bei denen es sich um auswärtige Anleihen handle, abzulehnen. Jede derartige Einmischung würde deshalb lediglich einen nichtamtlichen Charakter tragen können.**

Moskau, Freitag, 5. November, Abends. (W. T. B.) **Das Mitglied des Verwaltungsraths, Stadthaupt Schumacher, und der Director der Commerz- und Leihbank sind gegen Hinterlegung einer Caution von 100,000 Rubel aus dem gegen sie verhängten Hausarreste entlassen worden.** (Vergl. die „Tagesgeschichte" unter St. Petersburg.)

Konstantinopel, Freitag, 5. November, Vormittags. (Corr.-Bur.) **Der russische Botschafter, General Ignatiew, hat vorgestern eine zweistündige Audienz bei dem Sultan gehabt und in derselben die üble Verwaltung, den Verfall der türkischen Finanzen, die Unzufriedenheit der türkischen Unterthanen und die dringende Nothwendigkeit der Einführung von Reformen zur Sprache gebracht.**

Tagesgeschichte.

Dresden, 6. November. Se. Majestät der König haben Sich heute Vormittag mit Sr. k. k. Hoheit dem Großherzog von Toscana und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg nach Moritzburg begeben, um im Thiergarten daselbst eine Jagd abzuhalten. Nach derselben findet im königl. Schlosse zu Moritzburg Tafel Statt, an welcher auch Ihre Majestät die Königin, Ihre k. k. Hoheit die Großherzogin von Toscana und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Georg theilnehmen. Morgen Abend werden Se. Majestät der König Sich mit Sr. k. k. Hoheit dem Großherzog von Toscana und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach dem königl. Jagdschlosse Wermsdorf begeben, um in dortiger Gegend Jagden abzuhalten.

* **Berlin**, 5. November. Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend der Balletvorstellung im Opernhause bei und unternahm heute Nachmittag wieder eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr gewährte Se. Majestät dem kaiserlichen Gesandten v. Radowitz, der im Begriffe steht, auf seinen Posten nach Athen abzureisen, eine besondere Audienz. — Nach Mittheilungen aus Sagan sind Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Se. königl. Hoheit der Prinz Karl vorgestern gegen Abend wohlbehalten dort eingetroffen und mit enthusiastischen Freudenbezeugungen empfangen worden. Die Stadt war festlich geschmückt. Abends 8 Uhr bewegte sich ein Zug von 1000 Fackelträgern mit Musik nach dem herzoglichen Schlosse. Gestern Abend ½8 Uhr sind die höchsten und hohen Herrschaften mittelst Extrazuges von Sagan in Breslau eingetroffen und haben, nachdem sie die Begrüßung der Spitzen der Behörden entgegengenommen, die Reise nach Ohlau fortgesetzt. In Ohlau erfolgte die Ankunft Abends 8 Uhr. Die Stadt war zum Empfange festlich geschmückt und glänzend erleuchtet. — Aus Varzin hier eingetroffene Nachrichten melden, daß der Gesundheitszustand des Reichskanzlers Fürsten Bismarck in der letzten Zeit sich wiederum in etwas gebessert habe, so daß das Nervenleiden zwar hier und da sich bemerkbar macht, aber nicht in so hohem Maße, als ehedem. Der Fürst gedenke gegen die Mitte des Monats hin hier wieder einzutreffen. Wenn in einigen Blättern die Ansicht ausgesprochen ist, daß der Reichskanzler bei seinem demnächstigen Hiereintreffen sich nicht lange Zeit hier aufhalten werde, so dürfte das, wie die „D. R.-C." bemerkt, nur eine Vermuthung sein, da bis jetzt in dieser Beziehung noch nichts feststeht, vielmehr es in der Absicht des Fürsten liegt, wieder dauernden Aufenthalt hier zu nehmen. Allerdings hängt die Entscheidung namentlich von dem Gesundheitszustand des Reichskanzlers ab. — Die durch die Tagespresse verbreitete Nachricht, daß durch einen Einsturz eines Theils der im Bau begriffenen Agriculturhalle, in welcher die zur Weltausstellung nach Philadelphia zu schickenden landwirthschaftlichen Gegenstände Aufnahme finden sollen, dieses Gebäude stark beschädigt worden sei und die rechtzeitige Fertigstellung desselben in Frage stehe, reducirt sich, laut der „N. A. Z.", auf das Zusammenbrechen eines Theils des Baugerüstes, durch welches allerdings mehrere Arbeiter getödtet oder verwundet sind, aber der Bau selbst nur eine geringe Schädigung erfahren hat. Der Fortgang des Baues wird hierdurch in nennenswerther Weise nicht verzögert. Es wird dieses, sowie alle übrigen im Bau begriffenen Gebäude, welche zur Aufnahme der Ausstellung bestimmt sind, zur angegebenen und richtigen Zeit fertig gestellt werden. Dahin spricht sich ein Bericht des von der deutschen Ausstellungscommission nach Philadelphia gesendeten Baumeisters Bartels vom 14 v. M. aus. Die Ausstellungsgebäude werden in

---

Feuilleton.

Redigirt von Otto Banck.

Festrede

zur

Einweihung des neuen Polytechnikums

in Dresden

gehalten am 4. November 1875

vom Director des k. Polytechnikums Geh. Bergrath Professor Dr. Zeuner.

Eure Majestät
allergnädigster König und Herr!
Eure königl. Hoheit, durchlauchtigster Prinz!
Hochgeehrte Herren!

Die Stellung als Vertreter der Docenten und Studirenden des Polytechnikums legt mir Verpflichtungen auf, deren Schwere ich in dieser feierlichen Stunde tief empfinde.

Wenn ich auch vielleicht hoffen darf, der Bedeutsamkeit der heutigen Festfeier entsprechend, in Vertretung der Docenten, unsern Gefühlen und Anschauungen in rechter Weise von dieser Stelle aus Ausdruck zu geben, so beschleicht mich doch eine gewisse Besorgniß, wenn ich mir die Zahl und die Größe der Aufgaben vergegenwärtige, deren Verfolgung und Lösung uns weiterhin auferlegt ist.

Mit dem heutigen Tage ist es uns, die wir als Lehrer und Lernende dem Polytechnikum angehören, vergönnt, Besitz zu ergreifen von diesem Prachtbau, dessen Entstehen wir der Fürsorge unserer hohen, vorgesetzten Behörde verdanken, die unermüdlich bestrebt ist, die Hindernisse zu beseitigen, die einer kräftigen Entwickelung und Entfaltung unserer polytechnischen Schule in den Weg treten. Wir verdanken dessen Herstellung der Opferwilligkeit der Mitglieder unsers Landtags, Männern, die zu unserm Stolze jederzeit in allen Fragen einig zusammenstehen, welche der Hebung des Unterrichtswesens in unserm Lande gelten.

Dieser Einmüthigkeit, der tiefen Einsicht, welche in den Kreisen unserer Regierung und der Landesvertretung in der Unterrichtsfrage herrscht der Treue und Hingebung und der rastlosen Thätigkeit einzelner Männer —, vor Allem aber dem Schutze und der Fürsorge, welche unser erhabenes Königshaus allezeit den Künsten und Wissenschaften zugewandt hat, haben wir es aber auch zu danken, daß unser Sachsenland weit über die Grenzen unsers großen deutschen Vaterlandes hinaus auch in den Erfolgen sowohl des allgemeinen Volksunterrichts, wie der Pflege der höchsten Ziele menschlichen Wissens, als ein glückliches erachtet wird.

Dieser Bau, der mit heute der Benutzung übergeben wird, ist ein neuer Merkstein, der auf lange Zeit hin Zeugniß geben wird von der Erkenntniß der Jetztzeit, daß jenen Bildungsstätten, deren Hauptzweck in der höhern technischen Ausbildung liegt, nicht minder, wie andere, die ernsteste Pflege und Unterstützung zugewandt werden muß.

Ich täusche mich gewiß nicht in der Annahme, daß die Schöpfer und Gründer dieses Baues, daß Alle, welche an der Entwickelung des technischen Unterrichtswesens in Sachsen Interesse nehmen, von der Erwartung durchdrungen sein werden, es werde das Polytechnikum mit seiner Uebersiedelung aus den mit der Zeit unzulänglich gewordenen Räumen in diesen Neubau einen neuen, einen weiteren kräftigen Aufschwung nehmen, man wird nicht nur erwarten, daß sich das sächs. Polytechnikum an Leistung und Ruf den besten Anstalten in Deutschland und im Auslande auch weiterhin zur Seite stellt, man wird auch an uns das Verlangen stellen, in zeitgemäßen Neuerungen und Erweiterungen des inneren Ausbaues unserer technischen Hochschule selbstständig vorzugehen, zwar unter voller Beachtung der Erfahrungen, die von anderwärts vorliegen, aber doch auch ohne allzuängstlich immer nur an das hier oder dort bereits Bestehende anzuschließen.

Im Hinblick auf den Weltruf der sächs. Industrie — auf das hochentwickelte Unterrichtswesen unseres Landes — auf das Verständniß, welches die Bevölkerung Sachsens in allen Schichten den Fragen über Hebung und Förderung der Bildungsanstalten jeglichen Ranges und Zieles entgegenträgt, muß der Gedanke als ein naheliegender bezeichnet werden, daß unser Polytechnikum doch wohl vorzugsweise als berufen erscheinen dürfte, gewisse hochwichtige, noch schwebende Fragen bezüglich endgiltiger Organisation technischer Hochschulen der Lösung mit zuzuführen.

In diesen Fragen wird nun unser Polytechnikum von Neuem feste Stellung zu nehmen haben und daher muß ich es als in meiner Pflicht liegend erachten, heute vor dieser hohen und hochansehnlichen Versammlung darzulegen, in welcher Art wir auf den vortrefflich angelegten Unterbau den Bau weiter zu führen haben.

Die Entstehung höherer Lehranstalten für den technischen Unterricht fällt in die neuere Zeit, binnen wenigen Jahrzehnden erlangten die polytechnischen Schulen eine Bedeutung, zu welchen sich andere Hochschulen erst innerhalb eines weit größern Zeitraumes erhoben haben.

Das rasche Heranwachsen dieser neueren Bildungsanstalten steht natürlich in innigem Zusammenhange mit dem wunderbaren Aufschwunge der Mathematik und Naturwissenschaften innerhalb unseres Jahrhunderts und mit den großartigen und ganz außerordentlichen Fortschritten der neuern Technik. Ich unterlasse eine Aufzählung auch nur der wichtigsten und bedeutsamsten wissenschaftlichen Entdeckungen und der Erfindungen der Neuzeit, die vorwaltend den Umschwung einleiteten, sowie jede Erwähnung des Antheiles, welchen die wissenschaftliche Technik an den Umgestaltungen hat, die sich nur allein im letzten Vierteljahrhundert vollzogen haben.

Eine Lobpreisung der rapiden Fortschritte aller realen Wissenschaften in der neueren Zeit, jeder Hinweis auf die civilisatorische Macht der Technik erscheint nun fast als — abgeschmackt, nicht etwa deshalb, weil wir zu oft solche Lobpreisungen und Hinweise zu hören hatten, sondern weil uns allen der Jetztzeit Angehörigen der Maßstab für eine rechte Beurtheilung abhanden gekommen ist und wir ohne Ausnahme geneigt sind das durch die wissenschaftlichen und technischen Fortschritte unserer Zeit Erreichte zu unterschätzen.

In der Lehre und der wissenschaftlichen Forschung hat aber auch eine Theilung Platz gegriffen, von welcher man sich noch vor 20 Jahren keine Vorstellung hätte machen können, noch immer entstehen neue Wissenschaftszweige und der Umfang der bestehenden wächst in solchem Maße an, daß die Verständigung unter den Vertretern der verschiedenen Wissenschaften thatsächlich fast unmöglich geworden ist. Noch heute folgt eine wissenschaftliche Entdeckung, eine Erfindung der andern, und wir dürfen wohl erwarten, daß die eine oder die andere uns vielleicht wieder in neue Bahnen zwingt.

Die Erweiterung und Vervollkommnung von Allem, was Wissenschaft und Technik bereits schuf, geht gleichen Schritt und zeigt sich in unserer Zeit durch technische Ausführungen, die, was Großartigkeit der Ideen betrifft, auf denen sie ruhen, die, was die Kühnheit anbelangt, mit der wir im riesigsten Maße die Naturkräfte uns dienstbar machen, überwältigend wirken.

Alles dies betrachten wir aber nicht mit der rechten Freudigkeit, die Anerkennung und Würdigung des Erreichten ist getrübt, denn die vollständige Umgestaltung aller äußeren Lebensverhältnisse im verflossenen Vierteljahrhundert hat gleichzeitig eine tiefgehende Aenderung der allgemeinen Anschauungen zur Folge gehabt; sie birgt Gefahren, auf deren Milderung und Beseitigung wir zur Zeit lebhaft bedacht sind, und die dahin zielenden Bestrebungen und Erfolge erregen unsere Theilnahme und unser Interesse beinahe schon in höherem Grade als jener wunderbare Aufschwung der wissenschaftlichen Technik.

Auch hier sind es die wissenschaftlichen Forschungen, die ich vorzugsweise im Auge habe; ich denke an die erhöhte Pflege derjenigen Wissenschaften, die eine Vergeistigung der Industrie erstreben, und derjenigen, deren wichtige Aufgabe darin ruht, durch sorgfältige Beobachtung und Verfolgung aller Vorgänge im socialen Leben die Mittel eines Ausgleichs der stürmischen Bewegung aufzufinden.

In den kurzen Zeitraum des Umschwunges und der sich überstürzenden industriellen Entwickelung — einen Zeitraum, der von der bisherigen Lebensdauer fast Aller von uns umschlossen wird, fällt nun das Heranwachsen der polytechnischen Schulen. Ein Rückblick auf die Geschichte dieser höheren technischen Lehranstalten gewährt den besten Anhalt, theils in der geschichtlichen Darlegung selbst, theils im Anschluß daran, jene Frage zu erörtern, die ich einleitend betonte.

Die erste, älteste polytechnische Schule ist die im Jahre 1794 in Paris gegründete. Diese berühmte Schule zeichnete sich von der Gründung an, und die Gerechtigkeit fordert, es auszusprechen, bis zum heutigen Tage durch strenge wissenschaftliche Richtung aus. Eine große Zahl der bedeutendsten Männer Frankreichs ist aus ihr hervorgegangen. Ihre Einrichtung ist aber von ihrem Entstehen an bis heute fast unverändert geblieben und unterscheidet sich nicht unwesentlich von der der heutigen deutschen polytechnischen Schulen.

Sie verfolgt ausschließlich die Ausbildung für den höhern technischen Staatsdienst, überläßt jedoch die specielle und endliche Fachausbildung besonders von ihr abgetrennten und unter

einem umfangreichen Park errichtet, der zu den schönsten der Welt zu zählen ist. Der Aufenthalt in der Ausstellung zu Philadelphia wird jedenfalls hierdurch an Annehmlichkeit gewinnen. Nach einer vorgenommenen Zusammenstellung der Aussteller, welche sich aus Deutschland angemeldet haben, ist die Zahl der ausstellenden Künstler gegen die der ausstellenden Industriellen verhältnißmäßig sehr hoch, wenigstens sehr viel höher, als auf der Wiener und den voraufgegangenen Weltausstellungen. Es werden 318 Künstler die Ausstellung beschicken; die Anmeldungen aus den Kreisen der Industrie belaufen sich nur auf 518, von welchen sich 18 auf Collectivausstellungen beziehen, die ungefähr 500 Theilnehmer zählen. — Nach einer gestern Abend beim auswärtigen Amt eingegangenen telegraphischen Nachricht aus Montevideo vom 3. November war der Mörder des Viceconsuls v. Gravenitz standrechtlich erschossen worden.

L. **Berlin**, 5. November. Der überwiegend größte Theil der heutigen Sitzung des Reichstags wurde ausgefüllt mit der ersten Berathung der beiden, die gegenseitigen Hilfskassen betreffenden Gesetzentwürfe. Die Vorlagen wurden nur von dem Redner der Conservativen, Frhrn. v. Maltzahn-Gültz, im großen Ganzen gut geheißen, wogegen die Redner der übrigen Parteien mehr oder minder gewichtige Bedenken erhoben. Am absprechendsten kritisirte die Entwürfe der Abg. Bebel. Das Haus verwies nach Beendigung der Discussion die Vorlagen an eine Commission von 21 Mitgliedern. (Vgl. den Sitzungsbericht in der ersten Beilage.) — Die Novelle zum Strafgesetz hat, wie die „D. R.-C." erfährt, bei der Berathung des Bundesraths nicht unerhebliche Aenderungen erfahren, und zwar im großen Ganzen in dem Sinne, welcher von der deutschen Presse gleich nach dem Bekanntwerden des Entwurfs zur Geltung gebracht wurde, so daß man viel eher jetzt auf die Zustimmung des Reichstags rechnen zu können glaubt. Im Uebrigen hört man in eingeweihten Kreisen, daß der vom Geh. Rath v. Schelling ausgearbeitete Entwurf auch nicht geradezu die Zustimmung des Reichskanzlers gefunden hatte, daß der Letztere sich vielmehr von vornherein für eine Abschwächung der darin ausgesprochenen Principien erklärt hat, es jedoch dem Erwägen des Bundesraths anheimgeben wollte, inwiefern derselbe sich den Vorschlägen anschließen wollte oder nicht. — In den letzten Tagen hat eine Deputation deutscher Brauereibesitzer mehreren hervorragenden Mitgliedern des Bundesraths und des Reichstags Aufwartung gemacht und unter Darlegung zahlreicher Motive an dieselben das Ersuchen gerichtet, dem Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Brausteuer, nicht zuzustimmen. Den Mitgliedern der Deputation sollen von den betreffenden Personen, welchen sie aufwarteten, nur sehr geringe Hoffnungen auf Gewährung ihrer Wünsche gemacht worden sein, indem man sie darauf hinwies, daß die durch das Gesetz hervorgerufene Steuererhöhung nach ihrem eigenen Zugeständnisse, von nur 1 Pfennig pro Liter nicht so bedeutend auf den Preis des Bieres einwirken könne, daß dadurch ein dem Volke durchaus nothwendiges Nahrungsmittel vertheuert werden müsse.

München, 4. November. Die bereits kurz erwähnte, vom „Pastoralblatt" der Erzdiöcese München-Freising publicirte Vorstellung der Erzbischöfe und Bischöfe an Se. Majestät den König, welche die Bitte um staatliche Ausscheidung der Altkatholiken aus der Kirche, sowie den katholischen Charakter der Volksschulen und höheren Bildungsanstalten und den bedrohten Bestand der Orden und Congregationen zum Gegenstand hat, ist ein voluminöses Actenstück. Die „Allg. Ztg." faßt den Inhalt desselben in Nachstehendem zusammen:

Die Oberhirten nahen ihrem allergnädigsten Landesfürsten im unerschütterlichen Vertrauen, daß die allerehrfurchtsvollsten Bitten und Vorstellungen der rechtmäßigen Vertreter der katholischen Kirche in Bayern, zum Besten der katholischen Unterthanen Sr. Majestät vorgebracht, eine gnädige Aufnahme und wohlwollende Berücksichtigung bei ihrem katholischen Könige finden werden. Dieses unerschütterliche Vertrauen wird dadurch noch gesteigert, daß die unterzeichneten Oberhirten sich bewußt sind, frei von irdischen und zeitlichen Absichten oder Zielen, frei namentlich von den ihnen unaufhörlich unterstellten sogenannten hierarchischen Tendenzen, in Gesinnung und That nur die größere Ehre Gottes, das fruchtreiche Gedeihen des religiösen Lebens und das zeitige und ewige Heil des katholischen Volkes zu erstreben. Es sei eine unläugbare, weil durch eine Reihe öffentlicher Acte und Kundgebungen vor aller Welt bezeugte Thatsache, daß gegenwärtig unserm deutschen Vaterlande eine der katholischen Kirche entschieden feindselige Strömung ihre Herrschaft geltend macht. Mit wo immer für Namen das auch bezeichnet wird, was man bekämpft und verfolgt, die Schläge und Verwundungen, welche hierbei geschehen, treffen doch immer nur die katholische Kirche und das katholische Volk in seinen heiligsten Interessen. Leider sei diese Strömung auch an Bayerns Grenzen nicht stehen geblieben; auch in Bayern habe die katholische Kirche und das katholische Volk diese herrschende Feindseligkeit recht lebendig empfinden müssen, und es ergreife die Unterzeichneten die tiefste Betrübniß bei dem kaum unbeachtigten Gedanken, daß das Gegenwärtige vielleicht erst der Anfang einer noch trübern Zukunft sein und daß Bayern noch tiefer in den Kreis der religionsfeindlichen und kirchenfeindlichen Mächte greifen werden könnte. Se. Majestät könne es darum unmöglich den unterzeichneten Erzbischöfen und Bischöfen des Königreichs verargen, wenn sie, in Erinnerung an die bald tausendjährigen Traditionen des königlichen Hauses, das mit dem Blühen und Gedeihen der katholischen Kirche unterbrochen zusammenhängende Wohl des katholischen Volkes empfehlen und um Abwendung alles Dessen bitten, was bisher schon dieses Wohl geschädigt hat und dasselbe in noch weiterer Entwickelung in der empfindlichsten Weise beeinträchtigen müßte. Die Oberhirten beschränken sich für jetzt nur darauf, drei Gegenstände zu berühren. Es wird das Verhältniß der sogen. Altkatholiken zur katholischen Kirche besprochen, welches bisher von dem k. Staatsministerium nicht in einer der Wahrheit und Gerechtigkeit entsprechenden Art beurtheilt worden sei. Diese irrige Auffassung müsse zur Ungerechtigkeit gegen die katholische Kirche führen. Es wird deshalb am Schlusse die Bitte gestellt, Se. Majestät möge zu verfügen geruhen, daß von nun an, der Wahrheit und Gerechtigkeit gemäß, die Secte der Altkatholiken auch seiten der bayerischen Staatsregierung von der katholischen Kirche unterschieden und gemäß dieser Unterscheidung überhaupt und insbesondere in den wichtigen dadurch berührten Fragen über Recht und Eigenthum der Kirche auch gehandelt werde. Fürs Zweite wird beklagt, daß bei aller Fürsorge, welche die k. bayerische Staatsregierung unläugbar dem Schulwesen zugewendet hat, das Recht der Kirche auf die Schule vielfach mißachtet worden sei und ihr berechtigter Einfluß auf dieselbe mehr und mehr verdrängt worde; was dem ganzen Lande nicht unbekannt sei, müsse ausgesprochen werden: bis zur Stunde ist vom Staatsministerium der katholischen Kirche nicht ihr volles Recht in Betreff der Schule geworden. Vom letzteren möchten nicht blos alle dem hohen Ziele der Volksschule entgegenstehenden Hindernisse nach Thunlichkeit beseitigt, sondern auch positiv alle Maßnahmen getroffen werden, welche die christliche, die katholische Erziehung in der Volksschule — eines der größten Güter im christlichen Staate — zu fördern und zu steigern geeignet sind. Ferner möchten die Schulordnungen für die Mittelschulen angemessene Abänderungen erfahren, und namentlich an den religiösen Uebungen auch in den Mittelschulen festgehalten werden. Endlich wird um Gewährung wenigstens der Bitte gefleht, daß nämlich in Anbetracht des katholischen Bekenntnisses der überwiegenden Zahl der bayerischen Staatsbürger auch solchen Gelehrten, welche in Ueberzeugung und Leben zur katholischen Kirche stehen, der Zutritt zum akademischen Lehramt in allen Fächern nicht erschwert werde, wobei die Versicherung nicht überflüssig sei, daß es immer solche Gelehrte geben werde, wenn ihnen die entsprechenden Aussichten eröffnet sind. Der dritte Abschnitt bespricht die Bedrohung des Bestandes der religiösen Orden und Congregationen in Bayern, welche unläugbar von verschiedenen Seiten ausgehe. Es möchte einer weiteren Ausdehnung des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872, den Orden der Gesellschaft Jesu betr., mit allen Mitteln entgegengetreten und jegliche Nachahmung des preußischen Klostergesetzes vom 31. Mai 1875 mit allem Nachdruck verhindert werden. Der Schlußsatz lautet: „Euere königliche Majestät! Es sind die treuesten Unterthanen, die im Vorstehenden, von der strengsten Pflicht ihres oberhirtlichen Amtes gedrängt, einige der Hauptanliegen der katholischen Kirche vorgetragen haben. Möge das gütige und gerechte Herz des Landesvaters in unserer Stimme den Nothruf des ganzen katholischen Volkes erkennen!"

Speyer, 5. November. (Tel.) Dem Bischof Dr. v. Haneberg ist auf sein in der Oggersheimer Angelegenheit eingereichtes Rechtfertigungsschreiben gestern der abfällige Bescheid des Cultusministers zugestellt worden.

Stuttgart, 5. November. (Tel.) Nachdem die evangelische Landessynode den Antrag des Prälaten v. Kapff (äußerste Rechte) angenommen hatte, wonach den Geistlichen gestattet sein soll, wegen eines bei einer vorzunehmenden Trauung zu fürchtenden Aergernisses Gewissensbedenken bei der Oberkirchenbehörde geltend zu machen, langte gestern eine Note des Consistoriums ein, in welcher dasselbe erklärt, daß es Bedenken trage, diesen Beschluß an höchster Stelle zur Genehmigung zu empfehlen. — Der „Schwäbische Mercur" enthält mehrere Proteste von Landgeistlichen gegen die letzten Beschlüsse der evangelischen Landessynode. In einem dieser Proteste wird namentlich hervorgehoben, daß, wenn die gedachten Beschlüsse Gesetzeskraft erlangen sollten, die Geistlichen genöthigt sein würden, in das innerste Familienleben sich einzudrängen, und daß ein Geistlicher, der nicht blos von seiner Amtswürde, sondern vielmehr auch noch von seinen Rebeumenschen eine hohe Meinung habe, einer solchen Aufgabe sich niemals unterziehen werde.

Karlsruhe, 3. November. (Fr. J.) Bei der heutigen Nachwahl im Landbezirk Karlsruhe errang der nationalliberale Candidat, Regierungsrath Bechert, den Sieg über den conservativen Oberkirchenrath Mühlhäuser. — Der Vorstand der Marianischen Sodalität in Heidelberg will jetzt eine Civilklage auf Herausgabe der vielgenannten Orgel der Heiligengeistkirche anhängig machen; damit verbunden wird der Antrag auf sofortige Versiegelung der Orgel bis zum rechtskräftigen Austrag der Angelegenheit.

Sondershausen, 2. November. (F. R. u. A. Bl.) Am fürstlichen Hofe traf die Trauerkunde ein von dem zu Zürich am 30. October erfolgten Tode der verwittweten Prinzessin Günthertne von Schwarzburg-Sondershausen, der Tante des Fürsten. Die hohe Verstorbene war am 24. Juli 1791 geboren, und Wittwe des Prinzen Johann Carl Günther welcher eine längere Reihe von Jahren in Arnstadt residirte und 1842 in Otterwisch starb.

Arolsen, 3. November. Der seit dem 27. v. Mts. versammelte Landtag für Waldeck-Pyrmont ist gestern vom Landesdirector auf Grund der von Sr. Majestät dem Könige von Preußen ertheilten Ermächtigung bis auf Weiteres vertagt worden. Die Wahl eines aus Preußen hier angestellten Beamten wurde, laut der „H. M.-Z.", vom Landtage für ungiltig erklärt, weil derselbe nicht als waldeck'scher Staats- und Gemeindeangehöriger zu betrachten sei.

Buda-Pest, 5. November. (Tel.) In der gestrigen Conferenz der liberalen Partei legte zunächst Minister Baron Bela Wenckheim die Motive dar, welche ihn einst zur Annahme des Ministerpräsidiums und nun zur Abdankung bewogen haben. Der Ministerpräsident Tisza zeigte hierauf an, daß er demnächst eine Anzahl Gesetzentwürfe einbringen werde, darunter einen solchen über die Reform des Oberhauses. Der Unterrichtsminister Trefort kündigte Gesetzentwürfe an über die Nazarener und über die Eheschließung vor den Civilbehörden. In Ausarbeitung befinden sich, wie der Justizminister Perczel anzeigte, Gesetzentwürfe über Polizeistrafen, das Strafverfahren, die Friedensrichter, die Civilproceßordnung und das Concursverfahren. Der Honvedminister Szende meldet, daß er Gesetzentwürfe über die Assentirung und die Versorgung der Soldaten der gemeinsamen Armee und der Honveds vorlegen werde.

Paris, 5. November. (Tel.) Anläßlich der durch den bekannten Artikel des russischen „Regierungsanzeigers" über die Lage der Dinge auf der Balkanhalbinsel hervorgerufenen Besorgnisse spricht sich der „Moniteur" heute dahin aus, daß jener Artikel durchaus übereinstimme mit der Sprache, die Rußland von jeher in Betreff der orientalischen Frage geführt habe. Rußland halte mit Recht jetzt den Augenblick für gekommen, wo es von den Verpflichtungen der Pforte Act zu nehmen habe und wo es von der Pforte keinerlei Zweifel über die Energie lassen dürfe, mit der jene Verpflichtungen der Pforte ins Gedächtniß gerufen werden müßten, sofern das nothwendig sein sollte. Der Artikel des russischen amtlichen Blattes zeige demnach nicht die geringste Aenderung in der russischen Politik an und sei in keiner Weise geeignet, Besorgnisse zu erwecken. Die von Rußland angestrebte Lösung gehe offenbar dahin, den dermaligen status quo zu verbessern.

Rom, 5. November. (Tel.) Bischof Raeß von Straßburg ist hier eingetroffen. Seine Anwesenheit soll, wie die „Ital. Nachr." melden, mit der Regelung verschiedener Fragen zusammenhängen, die sich auf die stattgehabte Trennung der elsaß-lothringischen Diöcese von den französischen Bischofssprengeln beziehen. — Die italienische und die österreichische Regierung stimmen, wie die „Opinione" mittheilt, in der Absicht überein, Verhandlungen wegen Trennung des Südbahnnetzes einzuleiten, wollen damit aber erst beginnen, wenn die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag zu Ende gediehen sind.

⊙ **St. Petersburg**, 2. November. Ueber die Angelegenheit des Dr. Strousberg und die dadurch über die Moskauer Commerzleihbank hereingebrochene Katastrophe bringen die hiesigen Blätter in ausführlichen Berichten noch immer neue Details. So erfährt man, daß die Geschäftsgebahrung der betroffenen Bank, abgesehen von ihren gewagten Beziehungen zu Strousberg, keine tadelfreie gewesen. Mancherlei Lücken und Ungenauigkeiten in den Buchungen seien nachgewiesen worden, und einige Creditinstitute, wie z. B. die Warschauer Commerzbank, haben sich schon in letzter Zeit veranlaßt, ihre Geschäftsbeziehungen mit der, wilde gesaat, leichtsinnigen Collegin, abzubrechen oder einzuschränken. Strenge Revision der Bücher war bereits von Seiten des Verwaltungsconseils in Aussicht genommen, als die Katastrophe, nachdem Strousberg von der Bank ein nochmaliges Darlehn von zwei Millionen gefordert hatte, hereinbrach. Die internationale Telegraphenagentur läßt sich aus Moskau telegraphiren, daß auch der Gehilfe des Präsidenten des Verwaltungsraths, Schumacher, das Moskauer Stadthaupt, Hausarrest erhalten hat und das Vermögen einiger Mitglieder des Conseils der Commerzleihbank mit Beschlag belegt worden ist. Ebenso sollen sich einige Mitglieder schriftlich verpflichtet haben, Moskau nicht zu verlassen. Nebenbei bemerkt, lebte Dr. Strousberg, der bei seiner Verhaftung nur 160 Rbl. baares Geld bei sich hatte, im „Hotel Dusseaux" in Moskau als Grandseigneur, zahlte 150 Rbl. täglich und hatte einen ganzen Hofstaat bei sich, einen Secretär, einen Dolmetscher, einen Führer, einen Kammerdiener u. s. w.

Konstantinopel, 3. November. Die „Pr." erhält das nachstehende, als „officiell" bezeichnete Telegramm: Infolge von Beschwerden seiten der serbischen Regierung bezüglich vorgefallener Grenzverletzungen durch irreguläre Truppen hat die Pforte den Commandanten der Observationscorps an der serbischen Grenze die gemessensten Befehle ertheilt, daß dieselben unter persönlicher Verantwortung ähnlichen Grenzverletzungen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln vorbeugen mögen. Die türkischen Behörden beschuldigen ihrerseits die serbischen Freiwilligen, welche unter den Augen ihrer eigenen Obrigkeiten die Grenze beständig überschreiten und sich auf türkischem Gebiete die größten Ausschreitungen erlauben. Es läßt sich nachweisen, daß die türkischen Baschi-Bozuks, durch diese Herausforderungen gereizt, sich zu Repressalien verleiten ließen.

— In Betreff der Hinrichtung unterworfener Insurgenten erfährt die „Polit. Corr.", daß die Execution von 7 Männern im Alter von 30 bis 70 Jahren und diejenige einer 80jährigen Frau (der Mutter des Archimandriten Dussic) aus dem Districte von Popovopolje constatirt ist. Außerdem wurde von den fremden Consuln in Ragusa erhoben, daß 7 katholische Kirchen von der regulären Truppe angehörenden türkischen Soldaten geplündert wurden.

Belgrad, 4. November. (Tel.) Nach einer Anordnung des Kriegsministers soll die Belgrader Milizbrigade am 12. ds. nach Alexinaz zur Ablösung eines Theiles der Grenzbewachung abmarschiren.

New-York, 4. November. (Tel.) Nach den neuerdings vorliegenden Ergebnissen der Staatswahlen soll die demokratische Partei im Staate New-York eine Majorität von circa 3000 Stimmen erzielt haben. In Kansas hat die republikanische Partei die Majorität erhalten.

— Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Washington vom 4. d. gemeldet wird, bezieht sich das im September d. J. von dem Präsidenten Grant nach Madrid gesandte Memorandum nur auf einige Documente, die vor zwei Jahren nach Madrid übermittelt worden sind. Die von verschiedenen Journalen gebrachte Mittheilung, bezüglich der zukünftigen Haltung Grant's der spanischen Regierung gegenüber, wird von amtlicher Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Staatseisenbahnbauverwaltung sind ernannt worden: Woldemar Alwill Bergmann, zeither Bezirksingenieur, als Oberingenieur bei dem Staatseisenbahnbau; Richard Jahn, zeither technischer Hilfsarbeiter, als Ingenieurassistent; Heinrich Louis Härtel und Karl Gottlieb Gürtler, zeither Copisten, als Expedienten.

Bei der Staatseisenbahnverwaltung sind ernannt worden: Gustav Walter Ledig, zeither Gerichtsreferendar, als Directionssecretär; Bernhard August Ihle, zeither Billeteur und Stationsassistent, als Bahnhofsinspector; Heinrich Robert Lindner, zeither Techniker, als Maschineningenieurassistent; Karl Gottlieb Burkhardt, zeither Haltestellenaufseher, als Stationsaufseher; Heinrich Robert Geißler, zeither Schirr- und Bodenmeister, als Billeteur und Stationsassistent.

Departement des Cultus u. öffentl. Unterrichts.

Erledigt: die zweite Lehrerstelle zu Langebrück. Collator: das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 1400 M. und freie Wohnung. Gesuche sind bis zum 20. November d. J. an den k. Bezirksschulinspector für Dresden (Land) Schulrath Dr. Hahn in Dresden einzureichen.

Dresdner Nachrichten

vom 6. November.

— Im Locale des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (täglich geöffnet von 11 bis 3 Uhr) sind ferner neu aufgestellt: 1. Oelgemälde. Genrebilder von Franz und Uhde; Landschaften von Knorr (Karlsruhe) und B. Mühlig; Thier-

---

sich getrennten Fachschulen für das Militärwesen, für Bergbau und Hüttenwesen und das Civilingenieurwesen.

Verzögert durch die kriegerischen Vorgänge jener Zeit reihte sich an die Gründung der polytechnischen Schule in Paris bereits im Jahre 1806 die jahrelang geplante Eröffnung einer gleichen Anstalt in Prag. Viel bedeutsamer für die Geschichte der deutschen polytechnischen Schulen und als Ausgangspunkt hierbei dienend, ist aber das im Jahre 1815 errichtete polytechnische Institut zu Wien.

Diese Schöpfung, im Centrum Oesterreichs und ein Vorbild musterhafter Organisation für jene Zeit, hat einen hohen Einfluß auf die später folgenden deutschen Schulen gehabt; nicht dadurch, daß jene Organisation uns maßgebend geworden wäre, wenn auch als bemerkenswerth zu betonen ist, daß dem Wiener polytechnischen Institut das Princip der Lernfreiheit und akademischen Einrichtung überhaupt bereits zu Grunde lag: der Schwerpunkt der Rückwirkung auf uns ist vielmehr darin zu suchen, daß zahlreiche Deutsche zu ihrer wissenschaftlichen und technischen Ausbildung nach Wien zogen und dem polytechnischen Institut eine ganze Reihe bedeutender Lehrer und Gelehrter aufgingen, die dann in Deutschland in der Pflege und Förderung des technischen Unterrichtswesens segensreich und mit größtem Erfolgen gewirkt haben.

Auf Oesterreichs Vorgang folgt nun erst unser Deutschland.

Von den jetzt im deutschen Reiche bestehenden neun polytechnischen Schulen sind aber nur zwei als solche gegründet worden, und zwar die älteste, nämlich das Gewerbeinstitut, die jetzige Gewerbeakademie in Berlin 1821, und die jüngste, die polytechnische Schule in Aachen im Jahre 1870; die andern sind sämmtlich, wie unser sächs. Polytechnikum zwischen beiden Zeitgrenzen, aus mittleren gewerblichen Bildungsanstalten hervorgegangen.

Man könnte zweifelhaft sein, ob es nicht richtiger wäre, die Berliner Gewerbeakademie den in Deutschland bestehenden isolirten Akademien zuzuzählen; es fehlt ihr eine der wichtigsten Abtheilungen, die jetzt an allen polytechnischen Schulen die stärkste Frequenz zeigt, die Abtheilung für Ingenieurwesen; für diese Richtung besteht in Berlin eine besondere Akademie, die Bauakademie.

Die Gewerbeakademie umfaßt aber doch wenigstens zwei der an allen polytechnischen Schulen bestehenden Abtheilungen, die für mechanische und die für chemische Technik, mit Zielen, die selbst etwas weiter hinausgerückt sind.

In Rücksicht auf die Forderungen der zwar jungen, aber rasch emporwachsenden Kriegsmarine des deutschen Reichs ist an der mechanischen Abtheilung bereits die gründliche Ausbildung von Ingenieuren für Schiff- und Schiffsmaschinenbau vorgesehen und an der chemischen Abtheilung erstreckt sich der Unterricht selbst über das specielle Gebiet des Hüttenwesens, obgleich in Berlin eine besondere Bergakademie besteht.

Aus diesen Bemerkungen geht übrigens schon hervor, daß in Berlin im höheren technischen Unterricht das System der getrennten Fachschulen, ähnlich wie in Paris, aufrecht erhalten worden ist; überall im deutschen Reiche hingegen und im preußischen Staate selbst, gerade in besonders ausgeprägter Weise an der neuesten polytechnischen Schule in Aachen, tritt dagegen die Vereinigung des Zusammengehörigen hervor.

Sollte aus den angegebenen Gründen und weil hier die unter dem Namen von Akademien bestehenden isolirten Fachschulen von der Betrachtung ausgeschlossen werden müssen, bei Aufzählung der deutschen technischen Hochschulen von der Gewerbeakademie abgesehen werden, so müßte als älteste deutsche polytechnische Schule die zu Karlsruhe genannt werden, welche 1825 aus der Umbildung einer Ingenieurschule hervorging.

Die Karlsruher Schule hat in höherem Maße noch, als Wien, Einfluß auf die Entwickelung der übrigen deutschen polytechnischen Schulen geübt und insbesondere nach ihrer Reorganisation vom Jahre 1856 ohne Ausnahme zum Muster gedient.

Oertlich keineswegs günstig gelegen, nicht inmitten großer industrieller Unternehmungen hat die Karlsruher Schule gezeigt, was durch vorzügliche Organisation und ausgezeichnete Lehrer zu erreichen ist.

Glänzend ragt aus der Zahl der letztern Redtenbacher hervor, er war Allem hat als Lehrer und Schriftsteller zur Hebung, man kann sagen, zur Veredelung des technischen Unterrichts beigetragen, dadurch, daß er die wissenschaftlichen Anforderungen, die er an seine Schüler und Leser stellte, weit über das Maß erhob, welches bis dahin für technische Studien als hinreichend angesehen wurde, ohne daß er einen Augenblick nur die Forderungen des praktischen Lebens an die Schule aus den Augen verlor.

In die Zeit von Redtenbacher's Wirken, durch ihn angeregt, fällt der Anfang der Entwickelung der eigentlichen technischen Hochschulen.

Wenige Jahre nach Gründung der polytechnischen Schule in Karlsruhe trat nun weiter unsere technische Bildungsanstalt in Dresden 1828 ins Leben, die später, 1851, erst in eine polytechnische Schule umgewandelt wurde.

Unter Hinweis auf die Festschrift unterlasse ich eine, wenn auch noch so kurz gefaßte Darlegung der Hauptmomente in der Geschichte unsers Polytechnikums; versage mir damit allerdings, was ungern geschieht, die Gelegenheit, von dieser Stelle aus der Namen jener Männer zu gedenken, denen wir den wohlbegründeten wissenschaftlichen Ruf des sächsischen Polytechnikums vorzugsweise zu danken haben.

Fast gleichzeitig mit Sachsen ging Bayern, Hannover und Württemberg vor.

Bayern eröffnete von 1827 an rasch noch einander drei polytechnische Schulen, in München, Augsburg und Nürnberg, die aber später, 1868, zu einem neuen Polytechnikum in München vereinigt wurden.

Hannover verwandelte seine frühere Gewerbeschule 1847 in eine polytechnische Schule, während Stuttgart schon vorher 1840 auf ähnlichem Wege der Umwandlung sein Polytechnikum gewann.

Außer den bereits genannten Anstalten ist nur noch Braunschweig und Darmstadt zu nennen.

Das Collegium Carolinum in Braunschweig, welches bereits 1745 gegründet wurde, hat von Anfang an neben der humanistischen Richtung die Ausbildung für praktische Berufszweige verfolgt und darf wohl als die älteste technische Lehranstalt anzusehen sein; seine technische Abtheilung wurde aber erst 1861 als polytechnische Schule organisirt, während das Polytechnikum in Darmstadt 1868 aus einer höheren Gewerbeschule hervorging.

Als jüngste polytechnische Schule wurde bereits diejenige in Aachen erwähnt.

Es ist schwer, die neun deutschen polytechnischen Schulen ihrer Entstehungszeit nach zu gruppiren; hält man sich hierbei an den Zeitpunkt, an welchem die Mehrzahl derselben durch Umformung von Bildungsanstalten mittlerer Ziele entstand und den Namen „polytechnische Schule" annahm, so ergiebt sich die Reihenfolge derjenigen aus der Zeit vor 1850 Berlin, Karlsruhe, Stuttgart, Hannover, während nachher Dresden, Braunschweig, München, Darmstadt, Aachen folgen.

Es kommt auf die eigentliche Reihenfolge übrigens wenig an, mit gutem Grund aber habe ich das Jahr 1850 als Grenzscheide angenommen, weil erst von da an allmählich und mit immer festeren Umrissen der Auf- und Ausbau der polytechnischen Schulen Gestalt gewann.

Hierzu hat aber ganz vorzugsweise auch die in diese Zeit fallende Gründung einer polytechnischen Schule des Auslandes, nämlich die des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, welches 1855 eröffnet wurde, den Anstoß gegeben. Sicher ist es, daß in Deutschland von dieser Zeit an, in steigendem Maße den sich entwickelnden polytechnischen Schulen erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet wurde.

Wenn man in Deutschland und nicht nur in Fachkreisen dieser fremden Hochschule gesteigerte Beachtung widmete, so ist das vielleicht weniger dem raschen Aufblühen derselben, oder dem Umstande zuzuschreiben, daß die Anzahl der dort studirenden Deutschen fast von Anfang an eine bedeutende gewesen ist; hierzu hat vielmehr wohl deren Organisation Anlaß gegeben.

Nach dem Vorgange der Schwesteranstalten in Deutschland, insbesondere der in Karlsruhe, errichtete man in Zürich für die eigentlich technischen Studien 5 Abtheilungen, und zwar: für Architektur, Ingenieurwesen, für mechanische und für chemische Technik, sowie für Forstwesen.

An diese schloß man aber eine weitere Abtheilung an, die sich bis dahin an keiner polytechnischen Schule fand, nämlich eine philosophisch-staatswirthschaftliche, neben welcher kurz nachher noch eine Abtheilung für Ausbildung von Lehrern der Mathematik, der Naturwissenschaften, sowie der technischen Wissenschaften gebildet wurde.

Bei der Gründung dieser philosophisch-staatswirthschaftlichen Abtheilung ging man von der Ansicht aus, daß an einem Polytechnikum die höhere technische Ausbildung zwar immer Hauptzweck bleiben müsse, daß man sich aber vor Einseitigkeit zu hüten habe und auch die rein wissenschaftliche und humane Bildung fördern und somit auf eine harmonische Ausgleichung realer und idealer Bildungselemente bedacht sein müsse.

Diese Abtheilung umfaßt daher zahlreiche Vorlesungen specieller Theile der Mathematik, aller Naturwissenschaften, solche über allgemeine und specielle Geschichte, Geographie, neuere Sprache und Literatur, Alterthums- und Kunstgeschichte, über öffentliches Recht, Verwaltungswissenschaft, Volkswirthschaftslehre und Statistik. Man war sorglam darauf bedacht, für alle diese Fächer Lehrer zu gewinnen, welche die studirende Jugend an sich zu fesseln wußten.

An den deutschen polytechnischen Schulen wurde die Bedeutsamkeit dieser Neuerung wohl erkannt; man ist großentheils dem Beispiele von Zürich gefolgt und zu betonen ist, daß auch unser Polytechnikum in seiner allgemeinen wissenschaftlichen Abtheilung die genannten Zweige beinahe vollständig bereits vertreten sieht.

Wende ich mich nun einer Darlegung der heutigen Ziele der polytechnischen Schulen und dabei zugleich im Besondern dem sächs. Polytechnikum zu, so sind zunächst jene Hauptrichtungen der Technik hervorzuheben, die schon längst durch einzelne von einander verschiedene technische Berufsfächer erkennbar sind und bei deren Studium fast ausschließlich die Mathematik, die Naturwissenschaften und die graphischen Fächer die Grundlage bilden.

Entsprechend diesen einzelnen Richtungen bestehen die polytechnischen Schulen, ähnlich unsern Universitäten mit ihren vier Facultäten zunächst in der Vereinigung von, im Allgemeinen vier technischen Fachschulen und zwar für mechanische Technik, chemische Technik, Ingenieurwesen mit Einschluß der Geodäsie, und Architektur.

Wenn abweichend hiervon einzelne polytechnische Schulen noch andere Richtungen, wie das Hüttenwesen, die Landwirthschaft, das Forstwesen und selbst das Post- und Handelsfach

stücke von A. Friedrich; Architekturbild von Choulant, königl. Hofmaler. — II. Aquarelle, Radirungen ꝛc. Mädchenbildniß von Frau Willing; Landschaften von Täubert und Wunderlich; Architekturbilder von Fräul. Rochow; Thierstück von Hammer; 4 Blatt Radirungen aus einem Cyklus von Unger (Wien.)

* Ein bei der Altstädter Poudrettenanstalt beschäftigter Fuhrknecht erlitt gestern früh dadurch, daß er vom Wagen herab zwischen die Pferde fiel, einen Beinbruch. Er wurde dem Stadtkrankenhause übergeben.

* In der Weißeritz wurde gestern Nachmittag ein junger unbekannter Mann mit dem Kopf im Wasser liegend todt aufgefunden und auf den Friedrichstädter Kirchhof gebracht.

Provinzialnachrichten.

β Chemnitz, 5. November. Der in der ersten Hälfte laufender Woche hier abgehaltene Jahrmarkt war von gutem Herbstwetter begünstigt, von Verkäufern stark beschickt und auch von kauflustigem Publicum reichlich besucht. In Bezug auf die gemachten Geschäfte wird er als ein nur sehr mittelmäßiger bezeichnet, was bei der allgemeinen Geschäftslage, welche allenthalben Reserven auferlegt, nicht gerade zu verwundern ist. — Der Physiker G. Amberg weilt zur Zeit hier, um einige naturwissenschaftliche Experimentalvorträge zu halten. Derselbe findet bei dem Auditorium lebhafte Anerkennung. — Von den neulich zu Rathsmitgliedern auf Zeit gewählten Bürgern hat der Kaufmann Eduard Wiede von der Firma Samuel Esche abgelehnt, weshalb, wenn dessen Ablehnungsgrund anerkannt wird, eine Nachwahl stattzufinden hat.

ϛ Kamenz, 5. November. Seit dem gestrigen Tage bewegt hier ein beklagenswerther Unfall die Gemüther. In der Tuchfabrik der Gebrüder Lange setzte der 21jährige Paul Ronneberger auf seinen Tesching ein Kupferhütchen auf und platzte dasselbe los. Dabei wurde der im Arbeitszimmer mit anwesende 33 Jahre alte Karl Schneider von einem Geschoß getroffen, das, zum Herzen dringend, sofort den Tod nach sich zog. Schneider hatte nämlich vorher ohne Wissen Ronneberger's Gewehr zum Schießen benutzt und jedenfalls eine zu starke Nummer Geschoß verwendet, wobei das tödtliche Kugelchen im Laufe sitzen geblieben war. Durch das jetzt gedachte Hütchen aber, welches Ronneberger losgeplatzt und das ihm auch von Schneider selbst gegeben worden, war das Geschoß aus dem Laufe getrieben worden, und Schneider mußte so unglücklich getroffen werden, daß auf dem jungen Thäter, der auch allgemein bedauert wird, eine so drückende Schuld fällt. Schneider hinterläßt eine junge Frau, die ihm erst vor Kurzem angetraut wurde.

Vermischtes.

* Unsere gestrigen Mittheilungen über den entsetzlichen Unfall auf der Franz-Josephs-Bahn ergänzen wir noch durch die nachstehenden Details. Sechs Minuten entfernt von Schwarzenau sollte der Zug die Siegersbacher Brücke passiren, welche in der Höhe von 11 Metern das Thal überbrückt. In diesem Momente wurden die Passagiere, etwa 130 an Zahl, welche sich zumeist im Schlafe befanden, durch einen furchtbaren Stoß geweckt. Der ganze Zug war über den Damm gestürzt. Die Maschine war entgleist, über die Brücke jählings gestürzt und hatte 13 Waggons, darunter die Postambulanz mit Schlafwaggon, mit in die Tiefe gerissen. Die Maschine grub sich ein, und darüber thürmten sich Tender, Kammerwagen, Postwagen und 6 Waggons dritter, zweiter und erster Klasse über einander. Die Wucht des Sturzes war so gewaltig, daß die Waggons in einander stürzten. Decken wurden abgeschoben, Seitenwände zertrümmert, und das Gestelle des nachfolgenden Waggons bohrte sich in den vorhergehenden ein. Einige Waggons wurden derart umgestürzt, daß die Räder nach oben gerichtet waren; auf die Decke fielen zwei Waggons, der dritte und vierte im Zuge rückwärts blieben umgestürzt auf der Dammböschung liegen, der nächste, der Schlafwaggon, stürzte um, kollerte über die Böschung, wobei er die Räder verlor und dann weiter glitt, bis er aufrecht in der Thalsohle, etwa 4 Klaftern vom Fuße des Dammes entfernt, stehen blieb. Der letzte Waggon des Zuges blieb dadurch, daß die Kette riß, auf den Schienen. Eine Pause unbeschreiblichen Entsetzens folgte, dann Hilferufe, Angstgeschrei, Aechzen und Wehklagen. Undurchdringliche Finsterniß machte, daß die Verwirrung ins Außerordentliche sich steigerte. Der Bahnwächter vom nächsten Wächterhause war der Erste, der von dem Unglück Kenntniß bekam und sofort nach Schwarzenau Nothsignal gab. Der größte Theil der Passagiere ist unverletzt geblieben oder mit leichten Contusionen davongekommen. Dagegen war vom Zugspersonale nur Einer unverletzt. Der Locomotivführer und der Heizer wurden unter der Maschine begraben, und es war bis gestern (Freitag) Vormittag noch nicht gelungen, die Leichen aufzufinden. Der Oberconducteur gerieth zwischen zwei Waggons; ihm wurde der Kopf so zermalmt, daß man davon nichts sah, als man die Leiche auffand, so daß es schien, der Kopf sei vom Körper getrennt. Besonders schwer wurden die Beamten und Postconducteure des Postambulanzwagens betroffen. Der Wagen befand sich wie gewöhnlich nächst dem Gepäckwagen, und da bei der Katastrophe eine Zertrümmerung des Kessels erfolgte, so drang ein Theil des siedenden Wassers in den Postwaggon, der unmittelbar auf die Locomotive stürzte. So weit bis jetzt gewiß ist, sind getödtet: Oberconducteur Riegel, Correspondenzconducteur Tauer, manipulirender Conducteur Watzing, Locomotivführer Schleinzer, Heizer Calloun, die Regimentsarztsgattin Marie Pilsak aus Marienbad, der Handelsmann S. Hutter aus Prag und Postofficial Hradetzky. Schwerverwundet ist u. A. der Statthaltereirath Zeisinger aus Eger sammt Frau; Beide haben Verletzungen am Kopfe, deren Stirnhaut ist fast scalpirt, und an den Armen zeigen sich große Rißwunden. Die Anzahl der schwerer verletzten Personen beträgt 10. Da die Telegraphendrähte beim Sturze der Waggons zerrissen wurden, war nach dem Unglücksfalle einige Zeit hindurch der Verkehr in die Ferne ganz unterbrochen. Es wurde eine Linie hergestellt. Oberst Benko aus Königgrätz, der sich im letzten Wagen befand und unverletzt blieb, hatte mit dem Streckeningenieur von Göpfritz die Unglücksstätte untersucht und dabei gefunden, daß zweifellos durch verbrecherische Hände, eine Schiene am Außengleise der Curve kunstgerecht losgelöst war, indem die Schraubenmuttern abgeschraubt, die Bolzen herausgezogen, die Nägel entfernt und die Schiene neben das Gleis gelegt war. Die Schrauben und die Bolzen lagen neben der Schiene, die Nägel fehlten. Erst Vormittags fand ein Bauer, als er über die Böschung kletterte, in einem Gebüsch die fünf Nägel unter einem Steine verborgen. Der Bahnwächter hatte um ¾12 Uhr Nachts die Strecke revidirt und das Gleis in Ordnung gefunden, auch Niemand auf dem Bahnkörper gesehen. Nach ¼1 Uhr ist aber das Unglück erfolgt. Im Laufe des Vormittags erschien eine vom Bezirksgerichte und der Bezirkshauptmannschaft in Waidhofen abgeordnete Commission. Die Erhebungen des Obersten Benko wurden bestätigt gefunden.

Statistik und Volkswirthschaft.

Chemnitz, 5. November. (Ch. Tgbl.) In der heute abgehaltenen 4. ordentlichen Generalversammlung der Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik, vormals Joh. Zimmermann, waren 947 Actien mit 94 Stimmen vertreten. Die Versammlung empfing den Eindruck der Befriedigung über die Geschäftslage und genehmigte einstimmig Decharge, sowie auch die Vertheilung einer Dividende von 8 Procent, welche an den bekannten Stellen vom 1. December c. ab zahlbar sind. Ueber die Punkte 4 und 5 der Tagesordnung, eine Capitalverminderung von Thlr. 600,000 durch Rückkauf von Actien betreffend, konnte die Versammlung einen Beschluß deshalb nicht fassen, weil die statutengemäße Zahl Actien nicht vertreten war, weshalb eine weitere außerordentliche Generalversammlung einberufen werden soll, welche unter allen Umständen beschlußfähig sein wird.

Wien, 5. November. Die „Pr." schreibt heute bezüglich der Einlösung der Prioritätscoupons der österreichischen Eisenbahnen: Es steht nunmehr so ziemlich fest, daß der am 1. Januar 1876 fällige Coupon der Prioritätsobligationen der österreichischen Bahnen in Deutschland wieder in Silber österreichischer Währung oder in dem der Silbermünze entsprechenden Betrage in Mark deutscher Reichswährung eingelöst werden wird. Wir hören weiter, daß jene österreichischen und ungarischen Bahnen, welche nebst der Einlösung ihrer Prioritätscoupons in Thalerwährung auch ihre sämmtliche Zahlstellen in Deutschland aufgelassen haben, für den herannahenden Zinstermin Anstalten treffen, um diese Zahlstellen wieder zu reactiviren. Man beschwert sich von deutscher Seite auch darüber, daß seiten der einzelnen österreichischen Bahnen der Cours des österreichischen Silbers verschieden bemessen werde. Dem gegenüber verlautet nun, daß die Bahnen sich künftig über den jeweiligen Einlösungscours mit einander ins Einvernehmen setzen werden.

* Deutsch-amerikanische Dampfer. Das Hamburg-New-Yorker Postdampfschiff „Pommerania", am 20. vor. M. von Hamburg via Havre abgegangen, ist am 3. d. wohlbehalten in New-York angekommen.

Gewinne 5ter Classe 88ster Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 5. November 1875.

30,000 Mark auf Nr. 27455 35926.
15,000 " " " 36211 38782 89037 92974.
5000 " " " 67184.
3000 " " " 1606 2019 8685 8961 10485 11816 13155 18751 13881 19422 20318 20569 20091 22444 25071 25534 25026 28825 28267 29619 30034 30843 31549 33684 39190 51082 51824 52671 53623 56131 58158 61680 62227 61530 66175 68345 68836 70996 74417 80349 80512 88787 87180 89072 89125 90118 90843 93445 96026 96141 97011 97807 98250 98793.

1000 Mark auf Nr. 3462 3671 4428 7800 8153 12931 13638 14786 21575 21894 22707 24253 25484 26106 26107 28037 29007 30043 30840 31787 32351 33859 33366 38851 38894 40881 40657 44459 45250 45515 49707 52312 52944 56071 56739 60601 62752 63159 63551 64604 64680 65164 66100 70016 70524 74417 75184 75534 79266 81813 82126 84911 85389 85640 86364 86472 86958 87792 90437 91213 91477 91866 95135 95532 96049 96556 97840 97779 97892 98558.

Gewinne à 500 Mark.

Nr. 88 996 1182 1255 1607 2606 3705 3815 5049 6191 7217 10498 10401 11175 11546 14512 21410 21608 22608 30756 32094 33691 34517 37020 42084 43709 44350 45420 47242 53628 54723 54907 84 58132 58867 59652 63656 65471 67771 68013 70641 71010 24 71573 89 90 71627 74991 79580 79909 81759 83087 83240 87045 88188 88205 88890 88777 89858 92190 92206 92354 93859 94532 94916 96259 96331 97847 98516.

Gewinne à 300 Mark.

Nr. 149 439 565 709 1091 2279 2680 98 3034 3557 3764 4040 4198 5389 5500 5770 5843 67 6981 9077 10846 11125 11427 11682 11706 11830 12180 12491 12548 13124 14153 14337 14196 15278 17683 18856 19592 20207 21071 23254 23752 24414 68 24838 26425 27291 27786 28477 82 28880 29642 77 29777 30244 31283 33076 33583 34574 35167 35314 36143 36550 38068 39149 39318 40897 41995 42173 42288 44541 44601 46111 46465 46570 48008 48536 48860 49391 49450 49711 49800 50606 51561 52829 54066 54128 54615 56135 55 58300 59424 59954 60504 6 50 60723 60806 33 61907 47 62153 62442 62623 63136 58 65720 66191 66599 69677 70694 71269 71885 72634 73573 73716 74018 74330 71644 76255 78510 80102 80718 81518 82140 83608 84187 84118 85990 87182 87417 87977 88044 80 88200 88226 88717 89934 89926 90402 91201 91559 91870 92825 93362 94934 95239 95470 95748 95903 96041 96859 99096.

Gewinne à 200 Mark.

Nr. 105 30 36 65 207 360 61 94 774 90 986 1000.
1015 150 66 203 57 345 61 408 33 27 70 535 617 60 742 816 907 49 60.
2041 127 52 229 67 92 333 438 59 96 510 25 81 701 99 813 29 30 35 92 906 98.
3060 62 115 36 96 214 79 340 52 60 64 415 41 55 578 655 680 800 831 900 942 72 99.
4041 154 267 335 85 554 629 89 750 914.
5122 234 83 324 26 57 71 97 449 52 70 580 88 668 88 719 799 838 919.
6024 25 41 66 95 339 49 584 608 42 717 876.
7027 93 128 60 62 200 242 304 12 38 45 574 719 963.
8049 66 114 24 28 288 306 21 68 86 88 402 78 93 556 613 716 23 831 65 80 932.
9089 235 411 62 92 658 96 98 99 731 43 75 808 56 57 926 40.
10049 254 405 6 98 536 61 657 92 706 49 895 971.
11099 54 78 123 258 309 19 31 477 81 538 642 83 883.
12076 340 95 545 655 723 48 80 821 58 952 69.
13004 48 245 56 67 341 440 553 620 79 83 769 829 96 909.
14036 47 66 145 59 71 80 256 433 50 564 658 79 877.
15040 63 135 86 90 233 79 382 444 98 594 617 18 78 706 746 60 873.
16017 34 52 215 55 351 528 32 91 650 68 76 748 954 57.
17011 207 26 50 60 303 8 67 91 429 30 565 676 728 902 66.
18014 109 23 233 47 60 81 82 92 354 482 88 517 24 621 775 97 863 11 58 924 68.
19022 73 87 156 397 424 618 97 98 886 96 99 956.
20082 100 115 239 45 54 68 89 510 646 730 802 3 4 63 922 924 34 63.
21036 118 207 22 381 467 27 42 510 27 81 94 681 764 860 907 93 96.
22068 114 60 90 209 48 492 511 19 38 642 708 13 55 61 819 64.
23026 100 137 53 235 39 70 310 25 54 86 410 563 68 603 716 815 37 912 44 34 79 90 91.
24058 177 289 671 719 25 819 23 51.
25047 54 110 53 487 528 95 605 766 68 79 89 803 53 74 78 883 984.
26012 51 54 79 82 93 214 28 437 61 521 621 38 41 57 757 925 38 71.
27069 80 218 72 307 44 427 80 527 93 653 775 845 58 902 929 32 73.
28008 96 105 17 34 76 79 234 88 90 303 469 520 58 665 805 933.
29074 145 50 77 275 309 22 28 46 401 617 21 47 702 9 79 786 956 74.
30118 27 242 307 59 466 507 15 724 43 69 90 98 926 35.
31044 163 96 213 25 60 66 365 412 516 64 76 681 817 65 922 38.
32048 99 139 68 205 312 85 412 47 55 91 573 635 715 90 798 833 944.
33009 41 171 227 48 345 428 91 527 61 69 655 94 711 88 891 916.
34088 110 15 268 85 89 557 60 68 624 38 705 54 942.
35044 91 109 34 68 223 42 58 378 453 517 71 95 828 893 845 906 32.
36065 95 105 31 240 46 75 331 62 73 81 433 73 583 629 66 707 969 37009.
37012 36 57 68 173 264 478 519 95 615 62 789 96 832 905 30.
38027 123 70 224 45 303 437 86 552 649 55 730 87 900.
39075 139 62 250 56 352 66 92 400 437 62 581 62 849 51 912 70.
40093 350 78 80 420 47 533 57 921 31 41.
41107 18 260 62 476 534 36 89 707 48 58 802 3 35 58 74 912 42.
42008 85 128 74 274 78 388 519 75 619 31 64 76 764 908.
43026 155 228 38 327 71 94 493 508 634 731 85 838 58 969.
44072 122 215 68 326 39 425 36 58 61 502 46 66 647 706 727 37 40 78 888 914 44 55.
45002 40 87 94 120 64 269 370 456 64 65 518 29 601 18 784 800 867 979 98.
46008 21 90 209 338 74 96 432 608 57 58 72 806 919 75 976 979.
47147 250 62 318 420 41 80 90 681 875.
48019 60 87 88 97 124 36 208 15 359 429 42 522 83 628 781 98 818 931.
49041 110 280 36 351 57 58 519 28 81 684 720 47 95 950 965 69 75.
50010 125 86 221 61 67 349 81 446 77 92 634 42 94 729 731 68 73 819 80.
51091 124 338 413 52 517 29 71 87 651 59 77 790 22 29 786 99 855 904 33.
52008 276 92 370 74 407 587 660 702 4 31 839 916.
53005 299 382 455 513 619 51 766 981 95.
54130 31 281 92 310 429 525 62 85 711 38 75 78 830 31 855 924 78.
55007 124 319 29 46 53 62 81 438 515 23 31 48 72 619 714 760 74 80 805 905 63 82 94.
56019 99 165 85 289 311 409 532 80 98 624 890 934 56.
57030 128 35 234 47 372 89 597 677 98 781 889 93.
58009 21 26 82 95 270 80 345 499 539 687 94 730 38.
59049 58 77 111 34 226 99 338 49 469 528 774 883 99 973.
60005 116 305 11 19 30 455 89 729 84 94 969 74 81 88 904 915 19 74.
61078 84 86 87 96 113 273 460 61 96 769 82 83 90 92 927 931 81.
62214 58 426 621 710 14 61 848 80 88 90 907.
63089 218 28 399 411 518 40 692 706 838 42 900 998.
64098 135 84 212 81 88 303 91 419 20 69 569 403 71 764 72 866 98 947 82.
65019 73 142 62 96 207 20 85 302 401 23 29 582 98 808 643 748 78 921 35.
66004 7 123 74 81 269 312 47 401 27 31 51 56 558 75 91 593 622 28 42 57 771 829 72 98 928 79.
67132 80 215 94 355 524 25 92 685 705 7 52 928 78.
68015 153 65 344 58 90 304 26 97 458 68 625 79 706 905 974.
69028 235 307 19 37 402 5 506 72 688 702 21 41 904 36.
70004 140 65 333 34 517 714 17 75 804 80 929 64.
71025 75 80 89 101 11 49 266 79 378 482 510 27 650 73 708 37 877.
72053 219 33 40 44 515 32 459 75 510 12 37 678 80 961.
73043 84 98 176 263 391 425 98 601 26 880 91 930 57.
74096 153 295 311 77 99 94 439 66 91 555 58 85 647.
75018 73 112 12 97 214 69 422 46 507 75 608 15 39 65 874 931.
76010 155 63 314 30 63 455 501 49 79 93 661 89 700 716 49 803 81 984.
77035 73 101 57 333 35 57 84 433 43 53 555 96 600 814 58 956 95.
78136 244 412 53 501 26 681 83 99 806 10 73 926 75.
79135 40 246 94 349 502 11 42 728 68 74 817 938 71 88 94.
80051 117 45 46 296 308 28 458 99 799 814 929.
81009 112 14 18 31 383 458 633 43 740 60 812 26 71 94 932 62 64.
82030 104 23 28 375 502 35 53 95 887 979.
83056 204 31 506 608 89 706 19 25 45 53 59 959 60 94.
84073 131 91 302 538 66 79 619 87 752 58 811 939 71.
85013 111 222 44 578 613 761 852 80 97 945 94 86000.
86098 123 211 44 346 69 539 97 634 53 734 980.
87022 67 78 258 317 70 80 83 451 504 6 22 30 37 612 755 827 933.
88005 136 241 320 47 55 80 89 94 508 12 24 50 633 726 86 818.
89006 49 80 129 96 216 52 311 447 78 582 624 76 91 768 793 801 91 906 45 78.
90005 16 103 72 87 216 39 329 24 56 489 515 44 665 773 780 995.
91045 217 86 92 311 88 96 414 547 688 738 41 833 929 65 989.
92024 104 67 75 240 489 527 56 606 42 45 93 708 36 56 843 57 912 66.
93011 111 14 208 85 379 468 82 85 535 37 42 683 90 92 793.
94047 255 314 57 439 45 607 64 66 73 839 64 965.
95083 34 37 51 98 167 68 224 41 73 74 344 84 498 571 665 775 828 40 68 77 950 55.
96214 354 44 48 408 603 52 66 78 92 755 83 86 812 72 96.
97026 86 110 66 80 223 45 46 47 316 460 97 551 88 601 19 687 705 52.
98041 76 89 184 238 39 65 333 47 89 476 625 57 93 720 797 816 17 970 76 83.
99089 189 267 74 327 60 632 79 700 701 39 884 942.

pflegen, die größeren Theiles zur Technik in wenig naher Beziehung stehen, so erklärt sich dies theilweise durch den Umstand, daß in den betreffenden Staaten die Mittel zur Unterhaltung besonderer Lehranstalten für die genannten Richtungen nicht hinreichend erschienen mögen.

Für drei der genannten vier Hauptrichtungen, der mechanischen und chemischen Technik und für Hochbau besitzen wir aber auch — und das ist eine Eigenthümlichkeit im technischen Unterrichtswesen — eine größere Zahl von Mittelschulen, denen gerade in Sachsen mit vollem Rechte und aus naheliegenden gewichtigen Gründen von Seiten unserer Regierung die größte Aufmerksamkeit zugewendet worden ist und denen ebenfalls wie dem Polytechnikum die Aufgabe zugewiesen ist, direct für das praktische Leben vorzubereiten.

Die Endziele wie Ausgangspunkte sind aber wesentlich verschieden.

Das Polytechnikum hat für die bezeichneten technischen Hauptrichtungen für den Eintritt in den Staatsdienst und in die Privatpraxis eine wissenschaftliche Ausbildung anzustreben, die den höchsten Anforderungen entspricht, die man überhaupt zu stellen berechtigt ist. Hebung und Pflege des wissenschaftlichen Sinnes, Anregung zu selbstthätigem Schaffen bei den Studirenden; im Unterrichte Erhaltung der Berührung mit Allem, nicht allein, was uns das stetige Fortschreiten der reinen und angewandten Mathematik und der Naturwissenschaften bis in ihre höchsten Gebiete bringt, sondern auch mit Dem, was in den gleichen Berufsrichtungen im praktischen Leben Neues, Großes und Bedeutendes geschaffen wird.

Das ist es, was den polytechnischen Schulen an ihren technischen Abtheilungen zukommt.

Den Anschluß kann daher ein Polytechnikum in Rücksicht auf die beim Eintritt zu fordernden Vorkenntnisse nicht in den gewerblichen Mittelschulen finden, die mit andern Mitteln andere, wenn auch nicht minder bedeutsame Ziele verfolgen; vielmehr sind die genannten vier Fachabtheilungen beim heutigen Stand des Schulwesens, insbesondere unseres Landes, als Vorbildungsanstalten die Realschulen I. Ordnung, für einzelne speciellere Richtungen auch die Gymnasien anzusehen, mit dieser vereint tritt erst der geordnete Ausbau hervor.

Dies und die streng wissenschaftliche Behandlung, die allen Lehrzweigen an den technischen Abtheilungen eines Polytechnikums heut zu Tage zu Theil wird, läßt es daher auch vollständig gerechtfertigt erscheinen, wenn in neuerer Zeit die polytechnischen Schulen gegenüber anderen technischen Lehranstalten als technische Hochschulen bezeichnet werden.

Die Aufgabe, die nun unserem Polytechnikum in den genannten technischen Abtheilungen zufällt, ist so klar vorgezeichnet, daß es weiterer Erörterung nicht bedarf, selbst nicht für die neue Abtheilung, die Hochbau-Abtheilung, welche mit dem heutigen Tage eröffnet wird und die in der ersten Zeit ihrer Entwickelung unsere besondere Aufmerksamkeit erfordern wird, damit sie bald gleich vollständig ausgebaut, wie die anderen drei Fachschulen hervortritt, von denen man wohl behaupten darf, daß sie durchaus den Anforderungen der Zeit entsprechend organisirt sind.

Neben den angeführten vier technischen Abtheilungen umfaßt das sächs. Polytechnikum aber noch zwei weitere, und zwar Abtheilungen, deren Bedeutung für dasselbe nicht hoch genug gewerthet werden kann und ohne welche dasselbe seine Aufgabe nur sehr unvollkommen erfüllen könnte.

Wenn ich gleich anfangs von schwebenden Fragen in der Organisation technischer Hochschulen gesprochen habe, zu deren erfolgreicher Lösung das sächs. Polytechnikum wesentlich beizutragen im Stande sei, so hatte ich ausschließlich diese Abtheilungen vor Augen.

Berührt wurde bereits die eine derselben, diejenige, welche bei uns als die „allgemein wissenschaftliche", an anderen polytechnischen Schulen als allgemeine Abtheilung oder als philosophisch-staatswirthschaftliche Abtheilung besteht.

Wenn auch nicht zugestanden werden kann, daß die Vorträge, wie sie an den eigentlichen Fachschulen z. B. an den polytechnischen Schulen gehalten werden, so verflachend wirken, und dem Brodstudium und dem Materialismus dienen, wie es unbegründeterweise oft ausgesprochen wird, so muß man doch voll und ganz die außerordentliche Bedeutung anerkennen, die den Wissenschaften der in Rede stehenden Abtheilung in Veredlung und Vergeistigung des ganzen Unterrichts inne wohnt.

Wir befinden uns in der glücklichen Lage, an unserem Polytechnikum in der „allgemein wissenschaftlichen Abtheilung" bereits in reichem Maße jene wissenschaftlichen Fächer vertreten zu sehen, die nach der humanistischen Richtung die Ausbildung zu erweitern die Aufgabe haben.

Wenn es mir vergönnt ist, an dieser Stelle auf eigne Beobachtungen hinzuweisen, so darf ich hervorheben, daß in Dresden wie in Zürich diese auf Verallgemeinerung des Wissens berechneten Vorlesungen im Allgemeinen überaus stark besucht werden.

Diese Erscheinung ist um so höher zu werthen, als die Ansprüche, die wir an die Kraft und Zeit unserer Studirenden speciell für die technischen Studien stellen, sehr — ja in einzelnen Richtungen fast schon allzuhoch gespannte sind.

Dieses unter den Studirenden der technischen Hochschulen hervortretende Bestreben, sich vor Einseitigkeit zu wahren und nicht ausschließlich praktischen Zielen nachzujagen, ist hoch erfreulich und der kräftigsten Unterstützung werth.

In dieser Beziehung das rechte Maß zu treffen, ist freilich eine schwere Aufgabe.

Hüten wird man sich müssen, in das Bereich der Unterrichtszweige dieser Abtheilung auch wissenschaftliche Richtungen und Specialzweige hereinzuziehen, die an anderer Stätte zu pflegen sind.

Beklagenswerth wäre und die rechte Entwickelung nicht blos der polytechnischen Schulen gefährdend, wenn Jemand die Macht hätte, auch nur die erste Hand anzulegen, um aus denselben Universalbildungsanstalten erziehen zu wollen, an, welchen wo möglich alle Zweige menschlichen Wissens ihre Vertretung finden sollen.

Eine Gefahr nach dieser Richtung liegt übrigens nirgends vor, nichts deutet darauf, daß irgend eine der technischen Hochschulen, die ihren Unterrichtskreis in der angegebenen Weise bereits erweitert haben, nahe daran wäre, das zulässige Maß zu überschreiten; unbefangene Beobachtung und der Vergleich der Leistungen dieser Anstalten mit den Forderungen der Zeit führt vielmehr dazu, daß innerhalb der berechtigten Grenzen noch Manches zu thun erübrigt, um nach der bezeichneten Seite hin die Organisation der technischen Hochschulen als eine auf längere Zeit hin feste und abgeschlossene betrachten zu dürfen. Herantreten wird vor Allem, nicht nur an uns, sondern an die technischen Hochschulen überhaupt die hochwichtige Frage, ob nicht an dieser Abtheilung noch Erweiterungen und Vervollständigungen angestrebt werden müssen, deren Ziel am besten geradezu durch die Benennung philosophisch-staatswirthschaftliche Abtheilung zutreffend gekennzeichnet ist.

Auch der Staat hat in seinem eigenen Interesse Anlaß, von seinen zukünftigen technischen Beamten außer allgemeiner Bildung nicht lediglich gründliche technische Kenntnisse zu fordern, sondern auch einen entsprechenden Grad von Einsicht in das Gebiet der Verwaltung und der Rechtslehre; ja es fragt sich, ob es nicht zweckmäßig erscheinen dürfte, gewisse Theile der Staats- und Verwaltungswissenschaften schon in das Gebiet der Studienpläne der eigentlich technischen Abtheilungen selbst hereinzuziehen.

Keineswegs liegen für die Durchführung dessen so erhebliche Schwierigkeiten vor, wie man im ersten Augenblick vom organisatorischen Standpunkte aus vermuthen könnte.

Die andere Abtheilung endlich von mindestens gleicher Bedeutung ist die sogenannte Lehrerabtheilung, die an unserem Polytechnikum bereits im Jahre 1868 eröffnet worden ist, eine Abtheilung, die besonders ausgebildet in München und Zürich hervortritt.

Es darf doch gewiß als unbestreitbar angesehen werden, daß eine technische Hochschule auch die Aufgabe zu erfüllen hat, nicht nur zunächst für sich selbst, sondern weiter noch für die zahlreichen technischen Mittelschulen Lehrkräfte für alle technischen Wissenschaftszweige heranzubilden.

Wo anders sollte auch eine solche Ausbildung geboten werden können!

Nun ruhen aber die technischen Wissenschaften fast ausschließlich auf der Mathematik und den Naturwissenschaften und zwar den höhern Gebieten derselben; infolge dessen werden denn auch alle Theile der reinen und angewandten Mathematik, der Physik und Chemie an den technischen Hochschulen bereits mit einer Sorgfalt gepflegt, die in keiner Weise derjenigen nachsteht, die diesen Zweigen an unseren Universitäten zugewendet wird; infolge der großartigen Fortschritte dieser Wissenschaften und der damit zusammenhängenden Theilung derselben werden auch schon jetzt einzelne ihrer für den technischen Unterricht besonders bedeutsamen Zweige ausschließlich nur an den technischen Hochschulen gelehrt.

Unter solchen Verhältnissen sollte ein Polytechnikum wohl die Aufgabe erfüllen können, die volle und endgiltige Ausbildung von Lehrkräften auch in den genannten theoretischen Zweigen zugleich für seine eignen Vorbildungsanstalten auf sich zu nehmen.

Aus der Kette von wichtigen Fragen, welche alle den technischen Hochschulen Nahestehenden beschäftigen, konnte ich nur diejenigen herausgreifen, die augenblicklich an unserem Polytechnikum in dem Vordergrund stehen.

Ich bin mir vollkommen bewußt, daß meinerseits in allen Darlegungen, auch bezüglich dieser wenigen Fragen kaum das Maß bloser Andeutung überschritten worden ist, immerhin darf ich hoffen, daß sie einen, wenn auch flüchtigen Einblick gewährt haben auf das Erreichte und auf das überaus reiche Feld unserer künftigen Thätigkeit.

Alle Kräfte, denen das Wohl unseres Polytechnikums anvertraut ist, müssen durchdrungen sein von dem hohen Ernste der Aufgaben, dürfen aber gleichzeitig erfüllt sein von der freudigen Gewißheit, daß die Arbeit von Erfolg begleitet sein wird.

Wissen wir doch, daß ungetheiltes Interesse des Landes, seiner Vertreter und der höchsten Behörden thatkräftig und ermunternd auch fernerhin uns zur Seite stehen wird.

Empfinden wir aber doch vor Allem in dieser feierlichen Stunde mit höchster Freudigkeit die volle Huld Sr. Majestät des Königs, des erlauchten Förderers alles edlen Geisteslebens, welcher — von warmem Antheil am künftigen Gedeihen auch unserer technischen Hochschule erfüllt — der neuen Stätte unseres Wirkens durch allerhöchste Gegenwart die Weihe giebt.

Kein besserer, kein würdigerer Ruf kann zuerst diese Halle erfüllen, als indem wir, der Vergangenheit wie der Zukunft eingedenk, uns in dem begeisterten Rufe vereinigen:

Se. Majestät, unser König lebe hoch!

Bekanntmachung.

Die bei der hiesigen Königl. Akademie der bildenden Künste stattfindenden Vorlesungen über Kunstgeschichte, im bevorstehenden Winterhalbjahre, die

Kunstgeschichte des griechischen und römischen Alterthums

behandelnd, werden in der Aula des alten Polytechnikums (Antonsplatz) zweite Etage, Dienstags und Freitags Abend von 7 bis 8 Uhr von Herrn Prof. Dr. **Hettner** abgehalten werden und

Freitag, den 12. November, Abends 7 Uhr

ihren Anfang nehmen.

Diejenigen Herren, welche, ohne der Königl. Kunstakademie anzugehören oder in ihrer Eigenschaft als ausübende hiesige Künstler zum Besuche der gedachten Vorlesungen gegen besonders ihnen auszuhändigende Karten berechtigt zu sein, den Vorträgen beizuwohnen wünschen, können in der Expedition der Königl. Kunstakademie im Akademiegebäude auf der Brühl'schen Terrasse früh zwischen 9 und 12, Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr gegen Erlegung des zur Akademiekasse fließenden Betrags von 9 M. für den ganzen Cursus gültige Karten in Empfang nehmen.

Dresden, am 4. November 1875.

Der akademische Rath.
v. Nostitz-Wallwitz.

Bekanntmachung.

Am 16. November c. wird in **Mügeln** b. Oschatz in Verbindung mit der Orts-Post-Anstalt eine **Telegraphen-Station** mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

Dresden, den 4. November 1875.

Kaiserliche Telegraphen-Direction.
Schmidt.

Leipziger Hypothekenbank.

Hypotheken-Forderungen			815,400 Mark.
Hypothekenbankscheine im Umlauf	Serie B	189,600 Mark.	
	„ C	484,800 „	
ausloosbare	„ C	39,000 „	713,400 „

Leipzig, den 31. October 1875. **Leipziger Hypothekenbank.**
Linkelsen.

Verpachtung des Zwingerteiches.

Der **Zwingerteich** hierselbst soll auf die Zeit **von jetzt ab bis zum 15. September 1880** ums Meistgebot unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Gegenstand der Verpachtung ist lediglich die Fisch- und Eisnutzung, einschließlich des Erlöses aus dem Schlittschuhlaufen, wogegen das Gondelfahren auf dem Teiche nicht gestattet wird.

Die speciellen Pachtbedingungen, auf Grund welcher seiner Zeit der Pachtvertrag abgeschlossen werden würde, sind in der unterzeichneten Königl. Bauverwalterei (Kleine Schießgasse 12) einzusehen. **Cautionsfähige** Bieter haben ihre Gebote **schriftlich und franco**

bis zum 13. November a. c.

ebendaselbst einzureichen, und bleiben dieselben bis zur Entscheidung des Königl. Finanzministerii an ihre Gebote gebunden.

Dresden, am 5. November 1875.

Königliche Amtshauptmannschaft und Königliche Bauverwalterei I.
J. Stellv. **Grimmer.**
von Polenz.

Technicum Mittweida.
(Königreich Sachsen.)

Höhere polytechnische Fachschule
für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Lehrpläne gratis.
Aufnahme 20. April.
Frequenz gegen 500 Studirende.
— Vorunterricht frei. —

Der Pädagogische Zirkel

gewährt **unentgeltlich** Nachweis von **Lehrerinnen, Erzieherinnen** und **Kindergärtnerinnen**, sowie von **Schulen u. Pensionaten.** Anfragen u. Lehrkräften b. Fr. Past. **Görnemann**, Lüttichstr. 16 II (11–12), Anmeldung v. Lehrerinnen b. Frl. **Leopold**, Markgrafenstr. 7 I (fr 8—10) oder b. Frl. **Liebel** a. d. Elbe 19 II, Kindergärtnerinnen b. Fr. Oberlehrer **Kellner**, Wachsbleichgasse 19.

Vorträge
von
Herrn Dr. G. Nachtigal
über seine Reisen in Centralafrika.

1. Vortrag, Mittwoch, den 10. November, ½8 Uhr im Saale des Gewerbehauses.

2. Vortrag, Sonnabend, den 13. November, ½8 Uhr in der Aula der Annenrealschule.

Billets zu numerirten Plätzen à 3 Mark,
Billets zu unnumerirten Plätzen à 2 Mark,
Billets zu Stehplätzen à 1 Mark
sind zu entnehmen in der Buchhandlung von **R. v. Zahn** vormals **G. Schönfeld**, Schloßstraße 22, von Mitgliedern des Vereins für Erdkunde und der afrikan. Gesellschaft bei Herrn Kaufmann **Dauss** am Neumarkt.

Das Comité der african. Gesellschaft.

Vorträge des Schriftenvereins.

Der obengenannte Verein hat zur Förderung seiner gemeinnützigen Zwecke auch für diesen Winter einen Cyclus von populär-wissenschaftlichen Vorträgen veranstaltet, deren Themata und Reihenfolge später angezeigt werden sollen. Dieselben werden von

Mittwoch den 12. Januar 1876

ab an 9 aufeinanderfolgenden Mittwoch-Abenden (½8 Uhr) im

Saale der Dresdner Börse (Waisenhausstraße 11)

gehalten werden und haben, außer dem unterzeichneten Vorsteher, folgende Herren ihre gütige Mitwirkung zugesagt:

Herr Pastor Lic. Dr. **Dibelius**, Herr Vereinsgeistlicher Pastor **Keller**, Herr Diaconus **Kühn**, Herr Consistorialrath **Franz**, Herr Superintendent Dr. **Lechler** in Leipzig, Herr Consistorialrath Dr. **Löber**, Herr Consistorialrath Dr. **Meier**, Herr Wirklicher Geheimer Rath **von Strauß und Torney**, Excellenz.

Abonnementbillets zu numerirten Plätzen, für alle Vorträge giltig, à 6 Mark, können bereits jetzt in der Niederlage des Vereins, **Amalienstraße 22**, entnommen werden.

Der Verein zur Verbreitung christlicher Schriften im Königreich Sachsen.
Dr. **Rüling.**

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu **1 Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei
Theodor Pfitzmann,
(H. 49561.) Hoflieferant,
Schlossstrasse 12.

Für ein größeres **Damen-Confections-Geschäft** Süddeutschlands wird eine erprobte Kraft (Dame oder Herr) als
Zuschneider
für Costumes und Mäntel
gesucht.
Längere Thätigkeit in einem größeren Hause der Art, sowie Zeugnisse erforderlich. Offerten sub Chiffre **C. 4361** befördert das **Central-Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Der Frauenverein

erlaubt sich hierdurch bekannt zu geben, daß seine bereits schon früher angekündigte

Ausstellung mit Verkauf

Sonntag den **5. December** von Nachmittags 3 bis Abends 8 Uhr und
Montag den **6. December** von Vormittags 11 bis Nachmittags 3 Uhr **bei freiem Eintritt**

in dem ihm wiederum gütigst überlassenen Saale des **Hôtel de Saxe** stattfinden wird.

Alle uns freundlichst zugedachten Gaben bittet man bis zum 3. December an eine der nachgenannten Damen des Directoriums gefälligst abgeben zu wollen.

Jede Gabe, sie sei auch noch so klein, wird mit dem größten Danke angenommen.

Frau Minister **von Falkenstein** Exc., Lüttichaustr. 30, I., Frau Major **von Göchhausen**, Pillnitzerstraße 43, I., Frau Geh. Rath **Hübel** Exc., gr. Klostergasse 7, I., Frau Professor **Hübner**, Bürgerwiese 23, II., Frau Kammerherr **von Jordan**, Pfarrgasse 6, II., Frau Baronin **von Josika**, Struvestraße 13, part., Frau Geh. Rath **von König**, Sidonienstr. 9, I., Frau Freifrau **von Lindenfels**, Bergstr. 65, II., Fräulein **Löwe**, Falkenstr. 65, II., Frau Geh. Reg.-Rath **von Mangoldt**, Feldgasse 19, I., Frau Baumeister **Platen**, Josephinenstr. 3, I., Frau Reg.-Rath **von Reinhardt**, große Plauenschestr. 11, I., Frau Appell.-Rath **Richter**, Königsbrückerstr. 18, I., Frau **von Schönberg** geb. von Mangoldt, Zeughausstr. 3, III., Frau Professor **Schönherr**, obere Vorwerkstr. 2, Frau Pastor **Schrey**, Karlstr. 9, II., Frau Schuldirector **Schulze**, Ostraallee 12, II., Frau Generalin **Weise**, Königstr. 21, III.

Dresden, am 7. November 1875.

Das Directorium des Frauenvereins.

R. J. Daubitz'scher Magenbitter.*)

Geehrter Herr Daubitz!
Schwarze b. Meiningen.
Durch Ihren rühmlichst anerkannten Magenbitter, welchen ich längere Zeit schon gebrauchte, **bin ich von einem sehr alten Uebel hergestellt**, und ersuche ich Sie heut mir wiederum 5 Fl. zu senden.
Gustav Reichard,
Tischlermeister.

*) Niederlage bei:
Bruno Schmidt, Frauenstr. Nr. 9,
Julius Linke, Freibergerplatz Nr. 31,
G. W. Wienesch, Hauptstr. Nr. 16.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlichen will, der erspart Mühe, Zeit und Geld (Porto), wenn er damit das **Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler** in **Dresden, Augustastr. 6, I. Etage**, beauftragt, dessen ausschließliches Geschäft es ist, Zeitungs-Annoncen in alle Blätter der Welt zu besorgen.

Ein höchst dankbares, herrschaftl. Rittergut, ¼ M. v. Cottbus, 983 M. Areal, d. d. Kaufpreis d. Milch- u. Torf-Verkauf verzinst, mit vollst. reicher Ernte u. Herbstbest. (260 M. Winterg.), vorzügl. Inventar. (38 Rinder, edelste holl. Stammheerde), durchaus maff. Gebäude, ist wie es st. u. liegt, m. 93 m. z. verk. Anz. 30–40 m. Hyp. 32 m. Adr.: **Cottbus, H. K. S. 16**, postl.

Für ein feines Hôtel wird zur **Unterstützung oder Vertretung der Hausfrau** eine geeignete Persönlichkeit mit den nöthigen Erfahrungen gesucht, um die Centrale des Hauses und des weiblichen Personals übernehmen zu können. — Die betreffende Dame, Fräulein oder Witwe, wird eine angenehme Stellung finden.

Offerten schriftlich unter den Buchstaben **H. T. 334** an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** erbeten. (H 35320a)

Eine junge Deutsche,

welche in dem **ersten Putzgeschäft Frankfurts** thätig ist, sucht zum 1. December eine entsprechende Stellung in **Dresden.**

Sie spricht englisch, französisch, auch holländisch und werden Offerten erbeten unter **V. P. 12 postlagernd Frankfurt a. M.**

Wir suchen einen tüchtigen **Agenten** für das **Königreich Sachsen.**
Julius Hoferdt & Co.
(H 23320) in **Breslau.**

Versteigerung von Original-Gemälden alter Meister

in **Berlin**, am 17. November 1875

Der beschreibende Katalog, welcher namentlich vorzügliche Meister der niederländischen Schule aufführt, wird auf franco Bestellung vom Unterzeichneten gratis gesandt.

Rudolph Lepke,
Auctionator für Kunstsachen,
Berlin Kronenstr. 19a.

Eine erste Hypothek

in Höhe der Hälfte der Brandcasse wird auf ein Fabrikgrundstück bei Dresden gesucht.

Nur Selbstdarleiher belieben ihre Adresse einzusenden unter Chiffre L. P. an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. Dresden, Altmarkt 13, I.

30,000 Mk.

und einige kleinere **Kapitalien** sind bezw. **sofort oder zu Ostern** künft. Jahres jedoch nur auf vorzügliche Hypothek **auszuleihen.** Näheres an Selbstsuchende von Finanzprok. **Beschorner,** Pragerstr. 12, II.

Aufforderung.

Alle noch bei mir stehenden Sachen jeder Art müssen bis 15. d. M. abgeholt sein, sonst verfüge ich weiter darüber.

W. Opitz,
goldene Weintraube, Dresden.

Conférence littéraire

Sur les poètes du seizième siècle
par **M. Mouthon,**
jeudi le 11 novembre à six heures du soir Ferdinandstrasse 7, II.
On peut se procurer des billets à la librairie **Löser Wolf**, Seestr. 3 et à celle de **Pierson**, Waisenhausstrasse.

Ein **Dunkelschimmel** oder **Fuchs**, zuverlässiges, kaltes Wagenpferd, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. L. 5** Exped. d. Bl.

Zu sehr soliden Preisen

verkaufe ich eine Parthie höchst eleganter Pariser und Frankfurter Modellhüte in Filz und Sammet.

Weiße Filzhüte für Kinder sind in größter Auswahl vorräthig. Anfertigung nach Modellen in kürzester Zeit.

Achtungsvoll
Johanna Kuhlmann
Altmarkt 15 I.

Eiderdaunen

bester Qualität erhielten direct ab **Bergen.**

Wir empfehlen unser Lager
vollständiger Betten,
Steppdecken, Schlafdecken, Plumeaux, Roßhaarkissen ꝛc.

Eigene Werkstatt im Hause.
Verkauf von Bettfedern und Daunen.
Lager und Anfertigung von
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Radloff & Böttcher
Waisenhausstr. 29 gegenüber dem Victoriahôtel.

Westend-Hôtel
und Pensionat,
Berlin, 23 Königgrätzerstr. 23,
nahe dem Potsdamer Thor, neu eingerichtet, mit allem Comfort ausgestattet solide Preise.

Lager importirter Havana-Cigarren

im Preise von 150 bis 600 Reichsmark pro Mille. — Versendungen versteuert unter Nachnahme.

Engelbrecht & Thorspecken,
Bre[illegible]

Tallois-Uhrketten.

Die **Tallois-Ketten** genießen wegen ihrer sorgfältigen Arbeit, ihrer Dauerhaftigkeit und täuschenden Aehnlichkeit mit echtem Golde seit zwanzig Jahren einen wohlverdienten Ruf.

Um sich vor den zahlreichen nachgemachten Fabrikaten zu schützen, beachte man, daß sich an jeder Kette, entweder auf dem Haken oder auf dem Carabiner, die Marke **Tallois** befindet.

Paris 1875. Am. Tallois.

Ueberrascht

wird Jeder, der das überaus reichhaltige Lager in **Livrée**-Stoffen und Bekleidungsstücken jeglicher Art der Firma **R. Hermann**, Wilsdrufferstraße 30, I. Etage in Augenschein nimmt und derselben seine Aufmerksamkeit schenkt. Die geehrten Herrschaften mögen nicht versäumen, vor einer anderweitigen Bestellung den

illustrirten Katalog der Firma **R. Hermann**, Wilsdrufferstraße 30, I. Etage, welcher auf Verlangen gratis und franco zugesandt wird, zu consultiren.

Die neuesten und besten Petroleum-Kochöfen

Einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel
Schwassmann u. Co., Hamburg.
Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen**, unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind. Illustr. Preis-Courant gratis (H 1166).

Einen feinen Geschmack

und eine sehr schöne Farbe des Kaffee-Getränkes erzielt man, wenn man dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit **Otto E. Weber's Feigen-Kaffee***) zusetzt.

*) Von den hervorragendsten Chemikern und von den Redactionen der bedeutendsten Journale als das **beste** und **reinste** Fabrikat dieser Art empfohlen. — Preis 4 Pfund 1 Mark. Bei Abnahme von 5 Pfund Zusendung franco. Zu haben in der Fabrik von **Otto E. Weber, Berlin S. O., Schmid-Straße 31.**

Auch brieflich

werden in 3–4 Tagen Syphilis u. Hautkrankh. gründl. geh. durch Specialarzt Dr. **Meyer**, Berlin, Taubenstr. 36.

Täglich grosse Vorstellung.
Heute Sonntag zwei Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr und Abends 7½ Uhr.
Zur Aufführung kommt:
„Das kleine Rothkäppchen,"
Kindermärchenpantomime mit Ballet in 5 Abtheilungen, in Scene gesetzt von Herrn Balletmeister **Paul.**
Debut der Gebr. **Aragon**, spanische Gymnastiker,
Debut von dem rühmlich bekannten Saltomortalereiter **J. Dubski.**
Das Nähere enthalten die Austrag- und Anschlagzettel.
Bericht: Jeden Sonntag zwei Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends 7½ Uhr.

Fabrik-Verkauf.

Eine Fabrik, gut rentirend, in Sachsen, unmittelbar an der Bahn gelegen, soll wegen Auseinandersetzung billig verkauft werden. Fabrikation gesucht und der Mode nicht unterworfener Artikel. Fachkenntniß nicht erforderlich. Preis 45 Mille Thaler, bei 18,000–20,000 Thaler Anzahlung. Adressen unter **J. F. 342** an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.** (H 35340a)

Diätetisch-Schroth'sche Heilanstalt,
Dresden, Radebergerstr. 5.
Der Erfolg der Kur ist bei chronischen Krankheiten ein vorzüglicher. Aufnahme zu jeder Jahreszeit.
Sprechstunden Nachmittags 2–4 Uhr
Dr. med. **Louis Baumgarten.**

Als sehr billig

empfehle ich eine Parthie
schwarzer u. farbiger Faille
57 Ctm. breit,
Meter zu 4 M. 25 Pf.
Wilhelm Nanitz,
Lyoner Sammet- und Seidenwaarenlager,
en gros & en detail.
Altmarkt 25 part.

Präcisions-Waffen-Specialität.
Gewehre
und
Revolver
der patentirten Fabrik
M. Arendt in Kittlitz
sind in **Dresden** zu mäßigen Preisen bei Herrn **Louis Kretschmar**, Hofrieuer, Sporergasse, zu haben.
Nur diejenigen Waffen, auf welchen der Name **Arendt** eingeschlagen ist, werden als **präcis und scharf schießend garantirt.**

Tageskalender.

Sonntag, den 7. November.

Königl. Hoftheater.
(In der Altstadt.)
Wilhelm Tell. Große Oper in 4 Acten. Musik von Joachim Rossini. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Montag: Z. 1 M.: **Liebe für Liebe.** Schauspiel in 4 Acten, von Spielhagen.
Dienstag: **Margarethe.** Oper in 4 Acten. Musik von Ch. Gounod. (Anfang ½7 Uhr.)
Repertoire. Mittwoch: Phädra. (Ermäßigte Preise.) — Donnerstag: Z. 1. M.: Violetta. Oper in 4 Acten von Verdi. — Freitag: Liebe für Liebe. — Sonntag: Der fliegende Holländer.

Königl. Hoftheater.
(In der Neustadt.)
Ludwig der Vierzehnte. Schwank in 1 Act von M. A. Grandjean. — **Marienkommer.** Lustspiel in 1 Act von Julius Rieger. **Badecuren.** Lustspiel in 1 Act von G. zu Putlitz. — **Im Hemdsärmeln.** Schwank in 1 Act von A. Günther. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.
Dienstag: **Das Testament des großen Kurfürsten.** Schauspiel in 5 Acten von Gustav zu Putlitz.

Residenz-Theater.
Circusstraße 41.
Die Reise um die Erde in achtzig Tagen. Nebst einem Vorspiel: **Die Wette um 1 Million.** Spectakelstück mit Gesang, Evolutionen und Aufzügen in 5 Abtheilungen und 14 Tableaux von H. D'Ennery und Jules Verne. Deutsch von Treumann. Musik von Franz v. Suppé. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Montag: **Die Reise um die Erde.**

Familien-Nachrichten.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens hoch erfreut.
Consul
Carl Theodor Melchers,
Luise Melchers,
geb. Sirnde.
Bremen, den 4. November 1875.

Hauptgewinne
5. Klasse königl. sächs. 88. Landes-Lotterie.
(Ziehung am 6. November.)
(Nach telegraphischen Privatberichten.)
200,000 Mark auf Nr. 144.
15,000 „ „ „ 27654 58857 87258 93618.
5000 „ „ „ 44906 48334 49653 49679 52368 52964 88242.
3000 Mark auf Nr. 928 1297 6449 8653 15006 15726 16391 18079 19859 22378 23821 24950 26043 27798 28411 29981 30751 32893 33067 34700 40634 43356 45085 46043 47129 47912 48613 49645 53009 55212 61132 61968 62160 62913 63878 66609 67389 69522 70904 74274 75764 76691 77192 79039 84578 86195 86482 87499 88280 90155 90320 91099 92337 95369 95987.
1000 Mark auf Nr. 446 978 4165 6533 7261 7640 9564 9909 11224 12789 14023 15764 17692 20815 21498 22805 24041 25894 26117 26748 27311 30539 32828 33682 36221 40129 40623 40635 41554 42154 44314 46078 48832 49958 50094 52038 56550 57556 57948 58789 60254 61488 62279 62747 62952 63346 70319 75090 80112 82937 83117 83819 89089 89321 90573 93501 93518 94639 97021 97778 99604 99687.
500 Mark auf Nr. 2222 5756 7476 9677 11632 12159 13920 14675 17435 17516 17667 17828 19526 22879 24624 25004 29146 29634 31118 32291 32532 38275 38773 39338 39678 39888 46546 46918 47727 48980 49685 50512 50926 53487 55041 55068 60071 60791 61588 64937 65586 65764 66518 69679 72856 74144 75341 76674 76904 77737 79615 81029 81491 83030 83486 85265 85808 88788 90751 91846 92070 95069 96765 99660.

Neueste Börsen-Nachrichten.
(☞ Siehe die zweite Beilage.)

Am 4. d/s. Mts. verstarb nach schwerem Krankenlager der Secretär des Königlich Sächsischen Generalstabes.

Karl Wilhelm Gärtner,

Inhaber des Ehrenkreuzes vom Königlich Sächsischen Albrechtsorden und des Königlich Preußischen Eisernen Kreuzes 2. Classe.

Der Königliche Dienst verliert in dem früh Dahingeschiedenen einen musterhaften Beamten, welcher Jahre hindurch seine Kräfte mit Pflichttreue und unermüdlichem Eifer dem Generalstabe widmete.

Dresden, am 5. November 1875.

Das Offiziers-Corps des Königlich Sächsischen Generalstabes.

Druck von E. G. Teubner in Dresden. **Hierzu zwei Beilagen.**

Erste Beilage zu № 259 des Dresdner Journals. Sonntag, den 7. November 1875.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 5. November.

L. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Präsident mit, daß der badische Abg. Robert v. Mohl, welcher noch der gestrigen Sitzung beiwohnte, heute Nacht plötzlich verstorben sei. Das Haus ehrt das Andenken des Hingeschiedenen durch Erheben von den Plätzen.

Erster Gegenstand ist die dritte Berathung des Gesetzentwurfs zur Ausführung des Impfgesetzes in Elsaß-Lothringen.

Abg. Winterer constatirt, daß ohne Impfzwang in Elsaß-Lothringen schon längst dasselbe erzielt worden sei, was man jetzt durch das Impfgesetz erreichen wolle, und wünscht, daß man die Zwangsimpfungen nicht gerade am Sonntage vornehmen möchte.

Das Gesetz wird angenommen, worauf das Haus eintritt in die dritte Berathung des Gesetzentwurfs für Elsaß-Lothringen, betreffend die Kosten der Unterbringung verurtheilter Personen in ein Arbeitshaus.

Abg. Winterer beklagt die große Anzahl der Landstreicher in Elsaß-Lothringen, die wohl gemindert werden könnte, wenn sich die Polizei weniger mit der Politik beschäftigte und mehr mit der eigentlichen Polizei, wenn sie mehr auf die Taschendiebjagd, als auf die Optantenjagd ausgehen wollte.

Auch dieses Gesetz wird angenommen und hierauf in dritter Berathung der für Elsaß-Lothringen erlassenen Verordnung, betreffend die Stempelgebühren von den Steuer- und Octroibezettelungen und Quittungen, sowie die Abstufungen der proportionellen Enregistrementsgebühren, die verfassungsmäßige Genehmigung ertheilt.

Es folgt die erste Berathung der Entwürfe eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Titels VIII der Gewerbeordnung, und eines Gesetzes über die gegenseitigen Hilfskassen.

Die Berathung wird eingeleitet durch den

Bundescommissar geh. Regierungsrath Nieberding: Die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regulirung des gewerblichen Kassenwesens ist in diesem Hause schon mehrfach betont worden. Die Bestimmung der Gewerbeordnung hat in das damals bestehende Recht der einzelnen Bundesstaaten einen tiefen Riß gethan. Die Einzelgesetzgebungen standen mehr oder weniger auf dem Boden der Zwangskassen, und die Gewerbeordnung ändert dieses Princip der Zwangskassen in das des Kassenzwangs ab. Es giebt drei Wege, die Angelegenheit zu regeln, die Zwangskassen, den Kassenzwang und die Kassenfreiheit. Die Entwickelung der letzten Jahre hat nicht gezeigt, daß die Selbsthilfe so weit gediehen wäre, um von einer gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit vollständig abzusehen. Die Regierungen sind im Wesentlichen stehen geblieben auf dem Grundsatze des Kassenzwanges und hoffen, daß sich der Reichstag diesem Grundsatze anschließen wird. Der erste Gesetzentwurf spricht das Princip der gegenseitigen Hilfskassen aus, der zweite bringt die Ausführung dieses Princips. Die Regierung hat sich nicht verhehlt, daß sie mit der Beschränkung ihrer Aufgabe auf die Krankenkassen ein sehr wenig dankbares Feld sich gewählt hat, aber das sachliche Interesse einer gesunden, objectiven, keine Parteiinteressen verfolgenden Regelung der Sache mußte ausschlaggebend sein. Die Gesetzentwürfe wollen sämmtliche Kassen nach einer Norm ummandeln, ohne Unterschied nach irgend einer Richtung hin; es ist deshalb unter allen Arten von Krankenkassen kein Unterschied gemacht. Der Entwurf beschränkt sich auf das nothwendigste Maß der Normativbestimmungen, im Uebrigen will er den Kassen freie Hand lassen, diejenige Organisation zu wählen, die für sie die angemessenste ist; er stellt nur die Anforderungen fest, welche der Staat im öffentlichen Interesse zu erheben hat. Die Absicht der Regierung ist es nicht, die Gesetzgebung auf das Gebiet der Krankenkassen zu beschränken; sie hat nur, um einer sachgemäßen Entwickelung näher zu treten, eine Trennung vorgenommen. Je eher der Versuch gelingt, über die vorliegenden Entwürfe zu einer Einigung zu gelangen, um so eher werden die Regierungen in der Lage sein, auch für die übrigen Gebiete des Kassenwesens einen Gesetzentwurf vorzulegen. Die Regierung hat den Entwurf vor der Vorlegung der Discussion zugänglich gemacht und von sachverständigen Männern Gutachten erhalten. Es ist ihr dadurch eine große Menge von Anregungen zugegangen, wenn auch die Gutachten vielfach von einander abwichen.

Abg. Dr. Schulze-Delitzsch: Die Nothwendigkeit, eine Rechtssicherheit auf diesem Gebiete herzustellen, liegt schon seit langer Zeit vor. Das Ziel der Vorlage ist nicht nur die Erhaltung der jetzt bestehenden Zwangskassen, sondern auch die Einführung des Princips des Kassenzwanges da, wo derselbe zur Zeit nicht besteht. Wir fügen uns dem Kassenzwange, denn wir können denselben ohne die allererheblichsten Nachtheile unmöglich umwerfen. Wir müssen aber fragen, ob nicht der Gesetzentwurf auch Bestimmungen enthält, welche die fortdauernde Entwickelung der freien Kassen alteriren. Ich halte dafür, daß diese außerordentlich tüchtige Arbeit, die man uns vorgelegt hat, doch im Wesentlichen darauf hinausläuft, die Commune von einem wesentlichen Theile der Armen- und Krankenpflege zu entlasten. Wie paßt aber dazu die Bestimmung, daß, wenn die Communen nicht einschreiten, den höhern Verwaltungsbehörden das Recht des Einschreitens zustehen soll? Ich halte das für unnöthig, denn was die Communen allein angeht, müssen mir denselben auch allein überlassen. Die Reorganisation der alten Kassen ist eine Nothwendigkeit bei den heillosen Mißbräuchen, die in denselben vorgekommen sind. Ist dies aber der Fall, so muß der Gesetzentwurf wenigstens eine Fristbestimmung für die Reorganisation enthalten. Was das Gesetz über die gegenseitigen Hilfskassen selbst anlangt, so ist anzuerkennen, daß wir uns vorläufig mit einem Gesetz über die Krankenkassen allein zu begnügen haben werden. Wir haben für dieselben Normativbedingungen festzustellen, die wir demnächst auf die übrigen Branchen der Kassen ausdehnen können. Wollen wir aber wirklich Normativbedingungen aufstellen, so müssen wir auch die Gerichte als Wächter des Gesetzes hinstellen, nicht die Verwaltungsbehörden, wodurch der Charakter der Concession erhalten werden würde. Ich möchte auch dem Gesetz die Bestimmung hinzufügen, daß von anerkannten Sachverständigen das Attest beigebracht werden muß, daß ein Mißverhältniß, wie es nach dem Entwurfe zur Versagung der Anerkennung hinreicht, nicht stattfinde. Die Kassen sind ein so nothwendiges Element in der Entwickelung unserer socialen Verhältnisse, daß wir ihnen nicht genug Aufmerksamkeit schenken können. Wir müssen eine Reichsbehörde einsetzen, welche in diesem eminent wichtigen Zweige die Statistik pflegt. Nur dadurch gewinnen wir den Weg, um die Kassen auf eine gesunde lebensfähige Basis zu stellen. In der Vorlage fehlt eine Bestimmung darüber, wer über die Aufnahmegesuche zu entscheiden habe, dagegen finden wir den bedenklichen Passus, daß den Mitgliedern die Betheiligung an anderen Gesellschaften oder Vereinen nicht zur Bedingung gestellt werden darf. Dadurch wird einer großen Menge von Vereinen die Bildung von freien Kassen verboten, und doch ist das Kassenwesen ursprünglich nur aus Vereinen und Innungen hervorgegangen. Hier zeigt das Gesetz die Tendenz, die Zwangskassen vor den freien Kassen zu begünstigen, und diese Tendenz finde ich verwerflich. Der Standpunkt der Regierung ist allerdings berechtigt, vermöge dessen verhindert werden soll, daß die dergestalt in den Rahmen des Gesetzes eintretenden Kassen zu anderen Zwecken gemißbraucht werden; aber dieser Zweck kann auf eine andere Weise erreicht werden. Es sind auch genug Bestimmungen in dem Entwurf vorhanden, welche einen solchen Mißbrauch verhindern. Jeder Verein, der gesetzmäßig zulässig ist, muß das Recht haben, seine Kranken- oder Invalidenkassen zu besitzen. Wenn man gewisse Vereine fürchtet, so gehe man ihnen offen und ehrlich zu Leibe; aber mit dieser Bestimmung ist wieder das alte Princip der Mißtrauigkeit statuirt. Der Wille der Regierung, aus dem Concessionswesen herauszugehen, ist sehr achtungswerth; aber wir werden diesen Willen unterstützen, wenn wir diese Bestimmung nicht aufnehmen.

Abg. Bebel: Der reactionäre Zug der jetzigen Zeit documentirt sich in dem vorliegenden Gesetze auf ganz besondere Weise, und doch wäre hier Gelegenheit gewesen, das Recht der freien Selbstverwaltung den Arbeitern zu geben. Wir können drei Klassen von Arbeitern unterscheiden: die eine, welche dem Reiche schon jetzt feindlich gegenübersteht, die andere, welche auch schon erkannt hat, daß ihre an das Reich geknüpften Erwartungen sich nicht erfüllt haben, und die dritte, welche im Ganzen dem Reiche freundlich gegenübersteht. Dieser Gesetzentwurf ist dazu angethan, die zweite Klasse in die Reihe der Gegner zu treiben und die dritte wenigstens zweifelhaft zu machen. Hier wäre die schönste Gelegenheit gewesen, zu beweisen, daß die Regierung den ernsten Willen hat, nach allen Seiten Gerechtigkeit walten zu lassen. Aber eine große Reihe von Bestimmungen im Gesetze nicht nur, sondern auch die Principien, auf denen es ruht, gehen vom geraden Gegentheil aus. Es ist die größte Ungerechtigkeit, daß man die Arbeiter auf der einen Seite unter die Vormundschaft der Behörden, auf der andern Seite unter diejenige der Arbeitgeber stellt. Wir gehen davon aus, daß der Staat verpflichtet sei, für die Wohlfahrt aller seiner Angehörigen einzutreten; wir wollen aber nichts von einem Staate wissen, der dieses Princip bis jetzt immer mit Füßen getreten hat. Darin, daß künftig der Kassenzwang festgestellt wird, stimmen wir vollständig mit der Regierung und den Vertretern des Entwurfs überein; aber wir sind die entschiedensten Gegner der Zwangskassen, wie sie durch die gegenwärtigen Gesetzentwürfe vorbereitet werden. Der Arbeiter muß das Recht haben, in voller Freiheit über die von ihm bezahlten Gelder verfügen zu können. Auf der andern Seite verlangen wir, daß keine Verpflichtung besteht, daß ein Arbeitgeber zu der Kasse der Arbeiter herangezogen werde. Fühlt der Arbeitgeber das Bedürfniß, für die Kasse der Arbeiter etwas zu thun, so wird Niemand etwas dagegen einzuwenden haben; man wird auch Nichts einzuwenden haben, wenn einige Arbeitgeber Mitglieder der Kasse werden; aber es darf ihnen nicht auf Grund des Gesetzes ein Vorrecht eingeräumt werden. Nicht besser steht es mit der Einmischung der Behörden. Warum verlangt man, daß gerade in Bezug auf die Arbeiterangelegenheiten diese umfassende Einmischung der Behörden zugetheilt werde? Ist dazu eine thatsächliche Veranlassung vorhanden? Wir ist davon nicht das Geringste bekannt, im Gegentheil, die Regierung hat, so eifrig sie auch gesucht zu haben scheint, nicht das Geringste aufzufinden vermocht. Wenn Betrügereien bei Arbeiterkassen vorgekommen sind, so sind eben solche auch in den von Behörden und Arbeitgebern verwalteten Kassen vorgekommen. Was bei den Genossenschaften Ihnen billig erscheint, muß Ihnen hier recht erscheinen. Wie rümmt sich eine solche Bevormundung der Arbeiter zusammen mit gewissen Rechten, die den Arbeitern eingeräumt worden sind, z. B. mit dem allgemeinen Stimmrecht? Ich will unter Umständen den Behörden die Initiative zugesprochen wissen, da, wo solche Kassen nicht existiren, sie ins Leben zu rufen; dagegen will ich, daß den Mitgliedern sofort die volle Selbstverwaltung eingeräumt werde, sobald sie es verlangen. Ich verlange hier eine Radicalcur, und ich würde mich sehr freuen, wenn einmal das Reich von großen Gesichtspunkten ausginge. Aber hier in diesem Gesetze hat man nicht nur keine großen, sondern geradezu kleinliche Gesichtspunkte ausgesprochen. Zwischen der Gemeindebehörden und der Arbeiterklasse kenne ich einen Unterschied nicht, denn die erstern gehen aus der letztern hervor, da die Arbeiter mit seltenen Ausnahmen ausgeschlossen sind von jedem Einflusse auf die Gemeindeverwaltung. Wenn die Gemeindeverwaltungen durch das Gesetz entlastet werden, so werden sie dahin kommen, den Arbeitern mehr aufzuwälzen, als zulässig ist. Als seinerzeit das Hafpflichtgesetz berathen wurde, ist von der großen Majorität des Reichstags eine Bestimmung aufgenommen worden, nach welcher in allen den Fällen, wo ein Arbeiter verunglückt, die volle Unterstützung aus der Unterstützungskasse auszuzahlen ist, wenn nachgewiesen ist, daß der Arbeitgeber wenigstens ein Drittel der Mitgliederbeiträge zahlt, sodaß also der Arbeitgeber zwei Drittel auf die Schultern der Arbeiter wälzen kann. Die Erfahrung hat gezeigt, wie richtig die damals dagegen geltend gemachten Bedenken waren, denn diese Bestimmung ist auf eine wirklich schamlose Weise von den Arbeitgebern ausgebeutet worden. Durch dieses Gesetz soll anscheinend dem § 4 des Haftpflichtgesetzes ein weiterer Vorschub geleistet werden. In vielen von den Arbeitgebern geleiteten Kassen sind die größten Mißbräuche eingedrungen, die Arbeiter sind in vielen Fällen um ihr eingezahltes Geld gekommen, und solche Fälle werden durch das vorliegende Gesetz in ganz Deutschland ermöglicht. Es ist sehr wichtig, daß ein Arbeiter überall, wo er hinkommt, in seine alten Rechte eintreten kann; auf Grund dieses Gesetzes kann aber eine derartige Organisation nicht stattfinden. Die Regierung hat in § 6 des Entwurfs die Bestimmung aufgenommen, wonach keinem Mitgliede die Betheiligung an andern Gesellschaften oder Vereinen zur Bedingung gestellt werden kann. Diese Bestimmung ist gegen die Gewerkvereine gerichtet, die man damit todt machen will; man wird sich aber darin sehr irren. Wie kann man eine solche Bedingung den Arbeitern stellen, die man keiner andern Klasse anzubieten wagen würde? Man sagt uns nach, daß wir es seien, die das Eigenthum untergraben wollten, und wir haben eine Novelle in Aussicht, die Bestrebungen auf die Umwandlung solcher Grundlagen der Gesellschaft mit den härtesten Strafen belegt. Ich meine, daß kein Gesetz existirt und existiren kann, das in schärferer Weise die bestehenden Eigenthumsverhältnisse auf den Kopf stellt, wie der vorliegende Gesetzentwurf, nach welchem der Arbeiter um sein Eigenthum in jedem beliebigen Momente gebracht werden kann. Ich meine, die Anhänger des heutigen Eigenthumsrechts hätten die größte Ursache, dafür zu sorgen, daß die Eigenthumsbegriffe nicht ins Schwanken gebracht würden. Im Grunde genommen würde es uns allerdings nicht ärgern, wenn Sie einem solchen Gesetze, wie dieses hier ist, Ihre Zustimmung geben: denn würde ein solches Gesetz erlassen, wie wir es wünschen, so wären wir gezwungen zu sagen: in diesem Falle hat der Reichstag bewiesen, daß ihm die Gleichheit aller Staatsbürger am Herzen liegt. Wenn sie aber dieses Gesetz votiren, so sollte und dasselbe bei den nächsten Wahlen eine sehr erkleckliche Zahl Stimmen einbringen. Wir wollen also, daß der Arbeiter das Recht hat, Selbstverwaltung über seine Kassen auszuüben, daß die bestehenden Kassen einfach verpflichtet sind, den auf Grund eines neuen Gesetzes constituirten Kassen die vorhandenen Bestände auszuantworten, wodurch dieselben aber auch verbunden wären, die den alten Kassen obliegenden Verpflichtungen zu übernehmen. Wir wünschen, daß Bedingungen aufgestellt werden, unter welchen eine Kasse als lebensfähig angenommen wird. Das deutsche Reich müßte Mittel aufbringen können, um Untersuchungen über die Verhältnisse der Kassen anzustellen. Eine derartige Enquête wäre durchaus nicht schwierig. Aber wenn der Charakter der Gesetzgebung fort und fort derjenige bleibt, der er bisher gewesen ist, wenn sie einen immer feindlichern Charakter gegen die Arbeiterklassen annimmt, dann dürfen Sie sich nicht wundern, wenn in den Arbeiterkreisen mehr und mehr Mißstimmung Platz greift. Sie haben es in der Hand, den einen oder andern Weg zu wählen.

Abg. Dr. Oppenheim beleuchtet unter großer Theilnahmlosigkeit des ziemlich geleerten Hauses die Verhältnisse der freien und Zwangskassen, deren Nebeneinanderbestehen er für unhaltbar hält, nimmt vielfach Bezug auf die englischen Zustände, bleibt aber im Zusammenhange auf der Tribüne völlig unverständlich.

Abg. Dr. Wolfang: Als die Gewerbeordnung auf der Basis der Gewerbefreiheit erlassen wurde, da hat man auch die Hilfskassen von der staatlichen Bevormundung befreien wollen. Das Bedürfniß einer gesetzlichen Regelung der Angelegenheit liegt vor. Hätte sich die Regierungsvorlage darauf beschränkt, die Sache im Sinne der freien Verwaltung der Arbeiter zu ordnen, so hätte in einer gründlichen Commissionsberathung mit verschiedenen Abänderungen die Vorlage sich annehmbar gestalten lassen; wie dieselbe aber aufgestellt ist, wird es schwer halten, sie so zu gestalten, daß sie einerseits dem Bedürfniß entspricht und andererseits wohlerworbenen Rechten nicht entgegensteht. Die Vorlage schmälert die Freiheit einer zahlreichen und wichtigen Bevölkerungsklasse, indem sie dieselbe der Bevormundung der Administrativbehörden und Arbeitgeber unterstellt; die Regelung der Angelegenheit ist dadurch in Kreise hineinverlegt worden, auf welche die Nächstbetheiligten kaum einen Einfluß haben. Man redet so viel von Selbstverwaltung, und doch soll diese Angelegenheit in der Hauptsache den Communal- und Administrativbehörden überwiesen werden. Es wäre ein Vertrauensvotum für die Tüchtigkeit der deutschen Arbeiter, wenn man sie in dieser Angelegenheit auf freie Füße stellt. Die Entwickelung der freien Kassen wird durch das Gesetz vielfach gehindert werden. In der Commission werden die Interessen der Arbeitgeber, der Communen und des Staats eingehend zu prüfen sein und man wird die Selbstverwaltung der Arbeiter nicht weiter beschränken dürfen, als diese Interessen es ganz unbedingt fordern.

Abg. Frhr. v. Malzahn-Gültz: Ich und meine politischen Freunde (die Conservativen) sind den verbündeten Regierungen dankbar, daß sie der Regelung dieser Angelegenheit näher getreten sind. Es läßt sich nicht verschweigen, daß viele Partien der Gewerbegesetzgebung in einer Weise geregelt sind, welche den Interessen des Landes nach unserer Ansicht nicht entsprechen, und wir haben längst das Einschlagen eines anderen Weges verlangt. Wir begrüßen die Vorlage als einen Schritt auf diesem Wege und hoffen, daß dasselbe Princip auch bald auf anderen Gebieten sich zeigen wird. Die Hilfskassen der Arbeiter sind in zwei Beziehungen von außerordentlicher Bedeutung. Die Entwickelung unserer gewerblichen Verhältnisse und die Richtung unserer Gesetzgebung seit einer Reihe von Jahren haben dahin geführt, daß eine Reihe von Institutionen allmählich aufgelöst ist, welche früher die in gleicher Arbeit stehenden Klassen unseres Volkes miteinander verbanden, und ich kann mich nur freuen, wenn durch eine kräftige Entwickelung des gewerblichen Hilfskassenwesens unter den Arbeitern für diese ein neues, zunächst wirthschaftliches Band geschaffen wird, welches zusammenführt und zusammenhält, was zusammengehört. In der anderen Richtung ist das Hilfskassenwesen von Bedeutung für die Entlastung der Gemeinden von einem Theile der Armenpflege. Es ist von allen Seiten anerkannt worden, daß, wie die Verhältnisse einmal liegen, eine genügende Armenpflege der Gemeinden ohne die Zuhilfenahme von Hilfskassen unmöglich ist. Wie diese Wirkung aber ohne Kassenzwang erzielt werden soll, ist mir nicht einleuchtend, und ich habe mich gefreut, von allen Rednern gehört zu haben, daß sie mit dem Kassenzwange einverstanden sind. Der zweite Redner hat sich ganz entschieden erklärt gegen eine fortdauernde obrigkeitliche Controle, er hat sie als eine Beschränkung der den Arbeitern von Rechts- und Billigkeitswegen zustehenden Freiheit hingestellt. Ich kann diese Ansicht nicht theilen; es handelt sich vielmehr um solche Kassen, denen Corporationsrechte verliehen werden, und es scheint mir eine nothwendige Consequenz, daß, wenn einer Corporation gewisse Vorrechte verliehen werden, sie sich auch einer staatlichen Controle unterwerfen muß. Ich verkenne aber nicht, daß die Vorlage in manchen Beziehungen Aenderungen erfordern dürfte, und es scheint mir daher dringend nothwendig, die Vorlage einer Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Die erste Berathung wird geschlossen, und das Haus beschließt, dem Antrage des letzten Redners gemäß, die Verweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. (Interpellation des Abg. Frhr. v. Minnigerode, das Eisenbahngesetz betreffend, und erste Berathung einer Anzahl von kleineren Vorlagen).

Vermischtes.

* Man hört nachträglich aus Toulon einiges Nähere über die Umstände, welche die Explosion des Admiralschiffes „Magenta" begleitet haben; aber die Ursachen des Schiffsbrandes bleiben dunkel. Die Explosion rührte daher, daß man infolge der reißend schnellen Ausdehnung des Feuers die Röhren, welche eine der Pulverkammern unter Wasser setzen, nicht mehr öffnen konnte. Wie war trotz der Disciplin und sorgfältigen Ueberwachung, die auf einem Admiralschiffe herrschen mußten, eine so plötzliche Verbreitung des Brandes möglich? Darüber wird ohne Zweifel der Commandant Galibert vor einem Kriegsgerichte Aufschlüsse zu geben haben. Die Explosion erfolgte im Hafen von Toulon um ¼4 Uhr Morgens (nachdem die ganze Mannschaft sich in Sicherheit gebracht hatte) mit einem furchtbaren Knall. Ein Feuerregen überschüttete einen Theil der Stadt, und brennende Holz- und Metallstücke fielen auf den Straßen und Plätzen nieder. Im Nu war natürlich die ganze Bevölkerung auf den Füßen. In der ganzen Stadt war durch den heftigen Luftdruck das Gas ausgelöscht worden; alle Häuser und Magazine am Hafen erlitten starke Beschädigungen; selbst in den entfernteren Stadttheilen wurden die Fenster zertrümmert. Der „Magenta" ist bei so geringer Tiefe gesunken, daß seine Masten über dem Wasser hervorragen. Man glaubt daher, ohne große Schwierigkeit seine Artillerie und das brauchbare Material retten zu können.

* Die Schonen'sche Zuckerfabrik in Landskrona, eine der größten des Nordens, ist in der Nacht des 31. October total niedergebrannt. Das Feuer brach der „H. B.-H." zufolge Abends um 6 Uhr in der vierten Etage des siebenstöckigen Fabrikgebäudes aus. Da die Löschmittel der Stadt nicht ausreichten, telegraphirte man um Assistenz mit Dampfspritzen nach Malmö und Kopenhagen. Die Ursache des Feuers war noch nicht aufgeklärt. Die Actiengesellschaft, welche die Zuckerfabrik besitzt, erleidet einen sehr bedeutenden Verlust, obgleich Alles versichert ist. Noch größer ist jedoch der indirecte Verlust der Gesellschaft durch die Sistirung des Fabrikbetriebes, durch welche 800 Arbeiter für den Winter brodlos werden. Das große Magazin der Fabrik, welches durch eine Straße von den übrigen Gebäuden getrennt war, und in welchem sich ein mit 350,000 Kronen versichertes Zuckerlager befand, blieb vom Feuer verschont.

Eingesandtes.

Lager und Anfertigung von nur feiner Herrengarderobe, Jagdanzüge oest. Façons, bei Moritz Wiener aus Prag, kön. sächs. Hoflieferant, Dresden Schloßstraße 23, 1. Etage.

Importirte plombirte Thees, österreichische Melange-Caffees billigst im Specialgeschäft von A. O. Kraffert, Victoriastraße 24.

Echt Christofle'sche Alfenide-Bestecke und Tafelgeräthe zu Fabrik-Preisen. Allein. Repräsentant Robert Hoffmann 45 Pragerstr. 45.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Banck.

Concert von Fräul. Mary Krebs, königl. sächsische Kammervirtuosin, am 5. d. im Saale des „Hotel de Saxe".

Die geschätzte Virtuosin gab ihr Concert, wie im vorigen Jahre, ohne jede Mitwirkung und mit demselben siegreichen Erfolge stets neu gefesselten Interesses und befriedigten Genusses der Hörer. Ihre sämmtlichen Ausführungen gaben wieder Veranlassung, ihre virtuos so glänzende, als anmuthige und künstlerisch mit feiner Vollendung durchgebildete Technik, ihre musterhaft klare, musikalisch empfundene und einheitlich gehaltene Gestaltung zu bewundern, ihren feinsinnig erfaßten, warm und geistig belebten und ausdrucksvollen Vortrag freudig anzuerkennen. Die Concertgeberin hatte ihren Leistungen diesmal eine besonders schwierige, kaum zu lösende Aufgabe gestellt, da ein Theil der gewählten, zu zahlreichen Klavierstücke wenig im Inhalt allgemein anziehende, charakteristisch verschiedene und gegensätzliche Abwechselung für die Concertproduction darbot und einige Monotonie des Eindrucks nicht ganz vermeiden ließ. Ein Herausheben einiger besonders schönen, vorzüglich interpretirenden Ausführungen soll den Werth der übrigen nicht herabsetzen, und nur in diesem Sinne erweisen sich namentlich das Andante der Sonate op. 28 von Beethoven, Arabeske und Novellete von R. Schumann, das Nocturno C-moll, das graziös reizvoll gespielte Impromptu op. 36 von Chopin und Fr. Schubert's Phantasie op. 15, deren schwungvoller feuriger Vortrag zugleich die ungeschwächte Ausdauer und innere Hingebung der Spielerin erwies.

Fräulein Krebs spielte neben einem Bechstein'schen Instrument in der mittleren Abtheilung ihres Programms einen kleinen Salonflügel von Ernst Kaps, bei dessen Construction die von demselben erfundene Erweiterung der nach Steinway's Vorgang fast allgemein eingeführten gekreuzten Saitenlage in Anwendung gekommen ist. Kaps hat die Saitenlage dreifach gekreuzt, eine Veränderung, die sich als beachtenswerthe Verbesserung herausstellt, denn der Ton gewinnt dadurch im Baß und Tenor an kräftigem, sonorem und brillantem Klang, wie das dieser kleine — nur sechs Fuß lange — Flügel zu unzweifelhafter Wirkung brachte.

Der ungemein zahlreiche Besuch des Concerts und der warme Beifall bekundeten von Neuem die Theilnahme und Schätzung, welche man dem Talente und den ausgezeichneten Leistungen der heimischen Virtuosin zollt.

C. Banck.

* Auf dem königl. Hoftheater wird dem Vernehmen nach in nächster Zeit — nach Verdi's „Traviata" (Violetta) — auch die Oper „Golo" (Genovefa) von Bernhard Scholz in Scene gehen. Unzweifelhaft hätte für dieses Sujet der Musik R. Schumann's — ganz abgesehen von ihrem Werthe für die Bühne — das künstlerische Vorrecht zur Aufführung gebührt. Das kann indeß für jene Novität das Interesse des musikalischen Publicums, auf welches jedes deutsche Opernwerk den berechtigtsten Anspruch hat, nicht abschwächen. Besonders erhöht wird dasselbe durch die sehr beifällige Aufnahme, welche die Oper „Golo" bereits in Frankfurt a. M., Weimar, Nürnberg, Koburg gefunden hat. Auch in Kassel und München kommt sie — an ersterem Orte noch in diesem Monate — zur Aufführung.

B.

Residenztheater. In den nächsten Tagen wird an dieser Bühne, wie wir hören, das Gastspiel von Frau Marie Seebach mit Goethe's „Stella" beginnen. Die Anziehungskraft dieser Genüsse steht von voriger Saison her im besten Andenken.

* In der am 15. October zu Dresden abgehaltenen Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde gab Generalarzt Dr. Roth einen interessanten Bericht über die unter Führung des Capitäns Nares ausgesendete englische Nordpolexpedition. Die Admiralität hat mit seltener Umsicht für Kleidung, Nahrung und Unterkunft der Mannschaften des „Alert" und der „Discovery" gesorgt. Für die Kleidungsstücke ist hauptsächlich Tüffel, eine Art wollener Stoff, verwendet worden, der im Waschen dicker und bei niedriger Temperatur nicht hart wird. Ueber zwei bis drei wollene Hemden wird ein solcher Tüffelrock gezogen, den wieder ein brauner Leinwandüberwurf zur Abhaltung des Schnees deckt. Ein Tüffeltuch und eine Binde decken den Hals, ein Cachenez das Gesicht, eine blaue Brille die Augen, wollene Perrüke und Seehundsmütze den Kopf. Die Füße sind in zwei wollene Socken eingehüllt, über die ein wollenes Stück und darüber die bis unterhalb des Knies reichenden Stiefeln gezogen werden. Doppelte Handschuhe schützen die Hände. Ein solcher Anzug wird besonders bei Schlittenfahrten angelegt. Das Leben auf dem Schiffe scheint verhältnißmäßig luculliisch, denn frisches Fleisch und Salzfleisch, Kohl, eingelegte Gemüse, Zwiebeln, selbst Kartoffeln, Biscuit oder frisch gebackenes Brod, eine Portion Rum von 2 Unzen, selbst Bier kann den Mannschaften verabreicht werden. Einfacher freilich ist die Nahrung bei den Schlittenfahrten. Jeder Mann erhält dann täglich 1 Pfund Pemmican, d. h. eine aus feinem fettlosen, getrocknetem Rindfleische hergestellte Masse, die nach Beimengung von etwas Fett zu Pulver gemahlen und in Kuchen geformt worden ist. Dieses Pemmican wird als Frühstück zu Thee oder Chocolate genossen. Mittelst Stearins wird in einem mit Tüffel überzogenen Kochkessel Wasser gekocht. Alkohol, erfahrungsmäßig kein Bedürfniß für so hohe Breiten, wird um der Gewohnheit willen verabreicht. Man vermuthet, daß jeder Mann 250 Pfd. 10—15 engl. Meilen einige Wochen lang ziehen kann. Nicht weniger ist für Unterkunft gesorgt. Die Rohre der Oefen laufen auf dem Verdecke hin und erhöhen die Wärme, die durch Holz- und Filzverkleidung der Schiffswände erzeugt wird. Auf dem Eise werden Zelte für 6—12 Mann aufgeschlagen. Den Boden derselben bedecken Tüffeldecken, als Kopfkissen dient der Schlafrock, und die Mannschaften liegen geschichtet wie die Häringe, der Kopf zu Füßen des Nachbars. Daß beim Erwachen am Morgen ein Streichholz in der verpesteten Luft nicht mehr zündet, ergiebt sich von allein, da das Zelt zu einer Eismasse zusammengefroren ist. Die Auswahl der Leute, der wissenschaftlichen Apparate, der bis ins Kleinste vorgesehenen Hilfsmittel sichern nach menschlichem Ermessen der Expedition einen Erfolg.

U-ch.

* Bezüglich der vor Kurzem erwähnten Bernsteinfundorte im Libanon, die Dr. Landberg entdeckt haben will, wahrt sich jetzt Oskar Fraas das Recht, diese Beobachtungen früher gemacht zu haben, und beruft sich auf dahingehörige Veröffentlichungen, die der „Levant Herald" gebracht. Auch die von Landberg erwähnten Eisenerze erklärt Fraas für altbekannt und warnt vor der voreiligen Annahme, daß sie gehaltreicher seien, als das Dannemoraerz. Das interessante culturgeschichtliche Factum, daß die Phönicier Bernstein und gutes Eisen daheim vorfanden, wird hierdurch nicht angetastet.

Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik zu Chemnitz.

Bilanz-Conto.

Soll — **Hat**

Activa.

Grundstück- und Gebäude-Conto				
a. Stammfabrik				
Bestand am 1. Juli 1874	M. 2,240,890	66		
Zugang	„ 6,002	57	M. 2,246,893	23
b. Eisengießerei incl. 3 Arbeiterwohnhäuser und 1 Beamtenwohnhaus				
Bestand am 1. Juli 1874	M. 1,480,365	80		
ab vom Rath restituirter Vorschuß auf die Wasserleitung	„ 2,400	—		
	M. 1,477,965	80		
Zugang	„ 3,497	76	„ 1,481,463	56
c. Holzbearbeitungsmaschinen-Fabrik incl. 1 Beamtenwohnhaus und Schmiede				
Bestand am 1. Juli 1874	M. 703,478	21		
Zugang	„ 4,310	—	„ 707,788	21
Maschinen-Conto				
a. Bestand am 1. Juli 1874	M. 1,876,972	81		
Zugang	„ 185	78	„ 1,877,158	59
b. Bestand am 1. Juli 1874	M. 220,915	59		
Zugang	„ 2,779	50	„ 223,695	09
c. Bestand am 1. Juli 1874	M. 118,253	94		
Zugang	„ 51,796	63	„ 170,050	57
Modell- und Zeichnungs-Conto				
Stammfabrik				
Bestand am 1. Juli 1874	M. 624,096	15		
Zugang	„ 19,959	—	„ 644,055	15
Gas- und Wasserleitung, Dampfheizung und Telegraphie.				
a. Bestand am 1. Juli 1874	M. 158,691	54		
Zugang	„ 14,400	06	„ 173,091	60
b. Bestand am 1. Juli 1874	M. 34,815	54		
Zugang	„ 273	95	„ 35,089	49
c. Bestand am 1. Juli 1874	M. 20,080	20		
Zugang	„ 2,469	89	„ 22,550	09
Hilfswerkzeuge- und Utensilien-Conto.				
a. Bestand am 1. Juli 1874	M. 216,758	41		
Abgang	„ 5,252	28	„ 211,506	13
b. Bestand am 1. Juli 1874	M. 193,503	24		
Zugang	„ 15,999	72	„ 209,502	96
c. Bestand am 1. Juli 1874	M. 7,758	85		
Zugang	„ 7,444	45	„ 15,203	30
Casse-Conto. Bestand am 30. Juni 1875.			„ 29,736	63
Wechsel-Conto. Bestand am 30. Juni 1875. ab 4% Discont	M. 146,083	54		
	„ 1,521	24	„ 144,562	30
Effecten-Conto. Bestand am 30. Juni 1875.			„ 6,000	—
Pferde- und Wagen-Conto. Bestand am 30. Juni 1875			„ 8,700	—
Debitoren-Conto. Guthaben b. den Bankiers sonstige Außenstände M. 670,071. 70. ab 2½% „ 16,751. 80.	M. 797,774	12		
	„ 653,319	90	„ 951,094	02
Fabrikations-Conto. Vorräthige in Arbeit befindliche Maschinen und Materialienbestand am 30. Juni 1875			„ 928,895	11
			M. 9,587,036	03

Passiva.

Actien-Capital-Conto			M. 7,200,000	—
Hypotheken-Conto			„ 210,000	—
Cautions-Hypothek-Conto			„ 555,000	—
Restkaufgelder-Conto				
Restkaufgelder zahlbar in gleichen Raten 1875 und 1876			„ 345,000	
Haftpflicht-Conto			„ 5,226	85
Reservefond-Conto			„ 87,028	55
Dividenden-Conto			„ 5,299	55
Lehrlings-Conto			„ 7,777	—
Creditoren-Conto				22
incl. M. 88,265 Anzahlungen auf Bestellungen			„ 401,544	29
Gewinn- und Verlust-Conto				
Brutto-Gewinn			„ 770,160	22
			M. 9,587,036	03

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll — **Hat**

An **Geschäftsspesen-Conto**			M. 330,984	81
„ **Bau-Conto,** diverse Reparaturen			„ 13,802	45
„ **Zinsen- und Decort-Conto**			„ 18,631	97
„ **Steuern- und Abgaben-Conto**			„ 54,151	01
„ **Assecuranz-Conto**			„ 8731	20
„ **Abschreibungs-Conto** Abschreibungen auf Wechsel und Debitoren			„ 18,273	04
„ **Brutto-Gewinn**			„ 770,160	22
von demselben werden abgeschrieben:				
auf Grundstück- und Gebäude-Conto				
a. 2% von M. 2,240,890. 66.	M. 14,817. 82.			
b. 2 „ „ „ 1,477,965. 80.	„ 29,559. 32.			
auf Maschinen-Conto				
a. 5% von M. 1,876,972. 81.	M. 68,848. 65.			
b. 5 „ „ „ 120,915. 59.	„ 11,045. 80.			
auf Modelle- und Zeichnungen-Conto 15% von M. 621,096. 15.	M. 93,614. 40.			
auf Gas- und Wasserleitungs- 2c. Conto				
a. 5% von M. 158,691. 54.	M. 7934. 60			
b. 5 „ „ „ 34,815. 54.	„ 1740. 80			
auf Hilfswerkzeuge- und Utensilien-Conto				
a. 5% von M. 211,506. 13.	M. 10,575. 30.			
b. 5 „ „ „ 193,503. 24.	„ 9675. 15.			
auf Pferde- und Wagen-Conto	M. 1200. —.			
für Fond zur Haftpflicht	„ 1500. —.			
	M. 280,511. 84.			
Bleibt Reingewinn	M. 489,648. 38.			
			M. 1,224,734	70

Per **Saldo-Vortrag** vom 1. Juli 1874			M. 14,895	90
„ **Fabrikations-Conto**			„ 1,200,090	37
„ **Coursdifferenz-Conto**			„ 369	08
„ **Miethzins-Conto**			„ 6589	20
„ **Monteurspesen-Conto**			„ 2791	15
			M. 1,224,734	70

Chemnitz, im October 1875.

General-Direction der Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik.
Zimmermann.

Bekanntmachung.
Berlin-Dresdener Eisenbahn.

Mit dem 1. November wird ein directer Personen- und Gepäck-Verkehr zwischen Dresden einerseits und Hamburg resp. Lüneburg andererseits eröffnet.

Die Billets, welche für die Strecke Dresden-Berlin gewöhnliche Personenzugspreise enthalten, berechtigen ab Berlin nach Hamburg 2c. theils zur Benutzung der Schnellzüge theils gelten sie auf der ganzen Strecke nur für Personenzüge. Die Preise betragen bei Benutzung:

		der Berlin-Hamburger Schnellzüge	der Personenzüge auf der ganzen Strecke
nach **Hamburg**	I. Kl.	42,70 M.	38,50 M.
	II. „	32,00 „	29,00 „
	III. „	23,10 „	19,80 „
nach **Lüneburg**	I. „	35,20 „	33,00 „
	II. „	27,00 „	25,50 „
	III. „	19,10 „	16,60 „

Die Ueberfahrt der mit directen Billets versehenen Reisenden und des Gepäckes in Berlin von einem zum anderen Bahnhofe findet kostenfrei mittelst besonderer „Wagen für Reisende mit directen Billets" statt.

Berlin, am 31. October 1875.

Die Direction.

Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik
zu Chemnitz.

Nachdem die General-Versammlung vom 5. November c. unsere Vorschläge bezüglich der Dividende für das Geschäftsjahr 1874—1875 einstimmig angenommen hat, bringen wir hiermit zur Kenntniß unserer Herren Actionäre, daß **Coupon Nr. 4** mit

Sechs Thalern

und zwar vom **1. December d. J.** ab ausgezahlt wird:
bei der **Disconto-Gesellschaft** in **Berlin,**
„ den Herren **M. Schie Nachfolger** in **Dresden,**
„ der **Leipziger Disconto-Gesellschaft** in **Leipzig,**
„ „ **Agentur der Geraer Bank,** hier
und **auf unserem Comptoir,** hier.

Chemnitz, den 5. November 1875.

Die General-Direction. — **Der Aufsichtsrath.**
Zimmermann. — Adv. Dr. **Enzmann,** Vorsitzender.

Stand der Weimarischen Bank
am 31. October 1875.

Activa.

Bestand an Gold- und Silbermünzen	Mark	1,135,420. —.
„ „ Reichs- und Staatskassenscheinen	„	46,985. —.
„ „ Noten anderer Banken	„	935,080. —.
„ „ Wechseln	„	8,167,627. 30.
„ „ Lombard-Forderungen	„	616,620. —.
„ „ Effekten	„	1,079,097. 65.
Conto-Corrent-Debitoren und sonstige Activa	„	16,414,855. 93.

Passiva.

Grundcapital	„	15,000,000. —.
Reservefond	„	1,062,767. 90.
Umlaufende Banknoten	„	2,479,410. —.
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	4,236,156. 53.
Die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	„	4,886,540. —.
Sonstige Passiven	„	10,406,893. 26.

Weiter begebene, im Inlande zahlbare Wechsel
Mark 1,259,744. 84.

Verlag von **Theodor Meinhold, Dresden** und **Leipzig.**
In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Fries der Sgraffitobilder des sächsischen Fürstenhauses.

Herausgabe ohne Bilder 30 Pfennige.
Schulen und Colporteuren, welche diesen kurzen Umriß der sächs. Geschichte in Quantitäten entnehmen, gewährt die Verlagshandlung entsprechenden Rabatt.

1875er Conservirten Traubenmost

garantirt ohne irgend welchen Zusatz, versendet gegen Nachnahme (H 62661)

in Kisten von **6** und **12** Champagnerflaschen, per Flasche à **Mark 1. 75** Pf.
Verpackung: **6er** Kiste 80 Pf., **12er** Kiste Mark 1,20.

L. A. Ebel, Worms a. Rhein.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen u. bei Rhein.

Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik
zu Chemnitz.
General-Versammlung.

Da die am 5. November d. J. abgehaltene vierte ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik zur Erledigung der unter 4. und 5. der Tagesordnung bezeichneten Anträge nicht beschlußfähig war, wird behufs Erledigung dieser Gegenstände der Tagesordnung nach Maßgabe der Bestimmung in § 53 der Statuten hierdurch eine anderweite außerordentliche General-Versammlung für

Mittwoch, den 24. November d. J.
im Saale der Börse hierselbst
Vormittags 10 Uhr

einberufen.

Unter Hinweis auf die §§ 27 bis 34 unserer Gesellschaftsstatuten, erlauben wir uns die dazu berechtigten Actionäre einzuladen, an dieser Generalversammlung Theil zu nehmen, und darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 29 der Statuten je 10 Actien eine Stimme geben. Diejenigen Actionäre, welche ihr Stimmrecht auszuüben gedenken, haben ihre Actien bis spätestens den 16. November l. J. bei

der **Disconto-Gesellschaft** in **Berlin,**
den Herren **M. Schie Nachfolger** in **Dresden,**
der **Leipziger Disconto-Gesellschaft** in **Leipzig,**
der **Agentur der Geraer Bank,** hier oder
auf unserem **Comptoir,** hier,

zu deponiren, wogegen die Empfangsbescheinigungen obiger Stellen als Eintrittskarten gelten.

Tages-Ordnung:

1) Antrag auf Reduction des Actienkapitals um Thaler 600,000. durch Rückkauf von Actien.
2) Abänderung der §§ 5, 16, 29, 31 der Statuten.

Wir bemerken ausdrücklich, daß diese General-Versammlung nach Inhalt des schon gedachten § 53 der Statuten, ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Actien, mit absoluter Stimmenmehrheit beschließen kann.

Chemnitz, den 5. November 1875.

Die General-Direction
der Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik.
Zimmermann.

Da in der am 28. October a. c. abgehaltenen 4. ordentlichen General-versammlung der Actien-Gesellschaft **„Lauchhammer" vereinigte vormals Gräfl. Einsiedel'sche Werke** die laut §. 24. des Statuts zur Abänderung desselben erforderliche Stimmenzahl nicht vertreten gewesen ist, laden wir die Herren Actionaire der Gesellschaft in Gemäßheit der §§ 20. und 24. des Statuts hierdurch zu der am **18. November a. c.,** Mittags 11½ Uhr, im Saale des **„Sächsischen Hofes"** in **Riesa** stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

ein.

Der Saal wird 10½ Uhr geöffnet und 11½ Uhr geschlossen.

Tagesordnung.

1) Beschlußfassung über den gemäß §. 24. des Statuts von Herrn Banquier Quellmalz und Genossen gestellten Antrag auf Abänderung der §§. 4. 5. 11. 13. 14. 15. 17. 18. 20. 21. 23. 24. 27. 30. des Statuts.
2) Beschlußfassung über den gemäß §. 24. des Statuts vom Aufsichtsrathe und der Direction gestellten Antrag auf Abänderung der §§. 4. 11. 15. 21. 24. 27. des Statuts.

Riesa, am 29. October 1875.

Der Aufsichtsrath
der Actien-Gesellschaft „Lauchhammer" vereinigte vormals Gräfl. Einsiedel'sche Werke.
Freiherr **von Kaskel.**

Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichneten Bank auf glaubhafte Weise angezeigt worden ist, daß der von der **Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Meerane,** unter dem 30. Juni 1874 auf den Namen des Herrn Dr. **Pause** ausgestellte und einen Capitalvorschuß von Thaler 6000. — aufführende **Pfandschein Nr. 154** abhanden gekommen sei, so wird solches in Gemäßheit der Bestimmung in § 11c des Statutennachtrages vom 4. Januar 1868 mit der Aufforderung an den Inhaber des in Rede stehenden Pfandscheines bekannt gemacht, bis spätestens den

15. Februar 1876

bei Verlust der etwa an die Urkunde zustehenden Ansprüche im Geschäftslocale der unterzeichneten Bank oder bei der **Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Meerane,** sich zu melden, die Urkunde zu produciren, und sodann des Weitern sich gewärtig zu halten.

Dresden, am 4. November 1875.

Sächsische Bank zu Dresden.
Wannschaff. — **Koehne.**

Auction von echten importirten Havana-Cigarren 1873er Ernte.

Der Umstand, daß die zur Abhaltung der Auction auf dem Neustädter Steueramte erhalten gewesene Erlaubniß erst unmittelbar vor Beginn der Auction zurückgezogen wurde, hat es nicht zulässig gemacht, alsogleich anderweit ein angemessenes Local dafür zu acquiriren.

Es ist daher zur Fortsetzung der Auction

Montag der 8. November früh von 10 Uhr an
der geheizte Gartensalon der Stadt Wien in Neustadt-Dresden

bestimmt worden, woselbst von 9 Uhr an Proben zur gefälligen Ansicht ausliegen.

Der Cabinet-Schrank — Cabinet case — ist bereits versteuert worden und steht bei Herrn **Robert Weigand in Neustadt-Dresden, Heinrichstraße Nr. 1 von Sonnabend den 6. November** zur Ansicht bereit, woselbst auch Cataloge und Cigarren-Muster zu haben sind.

C. Breitfeld. Kgl. Bezirksgerichts- und Raths-Auctionator.

Prämiirt
in der sächsischen Industrie-Ausstellung zu Dresden 1875.

Atelier für künstliche Zahnarbeiten.

Einsetzung einzelner Zähne und ganzer Gebisse ohne Entfernung der Wurzeln, als auch Plombirung.

Ich garantire bei reellen Preisen eine dauerhafte, schnelle und naturgetreue Ausführung der Stücke nach der vollkommensten Methode, sowie unter schmerzloser Einsetzung der Zähne, **Sprechzeit: täglich 10—4 Uhr.**

A. Krompholz, Dentiste,
Marienstrasse 7, I.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Druck von B. G. Teubner, in Dresden.

Zweite Beilage zu № 259 des Dresdner Journals. Sonntag, den 7. November 1875.

Dresdner Börse, 6. November.

Staatspapiere u. Fonds.	%	
Kgl. Sächs. Staatspapiere:		
v. 1830 à 1000, 500, 100 Thl.	3	94 G.
v. 1852 à 100 Thlr.	3	94,50 bz.
v. 1847 à 500 Thlr.	4	95,90 G.
v. 1852–68 à 500 Thlr.	4	95,60 b.u.G.
v. 1852–68 à 100 Thlr.	4	96 bz.
v. 1869 à 500 Thlr.	4	95,60 b.u.G.
v. 1869 à 100, 50, 25 Thlr.	4	95,70 bz.
v. 1870 à 100, 50 (Alb.-B.)	4	95,80 G.
v. 1867 à 500 Thlr.	5	103,25 bz.
v. 1867 à 100 Thlr.	5	—
Albertsb.-Prior. 1.–3. Ser.	4½	101 b.u.G.
Albertsb.-Prior. Lit. D.		100 G.
S. schles. Eisenb. à 100 Thl.	4	101 G.
Löbau-Zittauer Lit. A	3½	88,25 B.
Löbau-Zittauer Lit. B	4	96 B.
Landrenten- à 1000, 500 Thl.	3½	88,80 b.u.G.
briefe à 100 Thlr.	3½	89,30 G.
Landeskultur-Rentensch.	4	95,25 B.
Dresdner Börsenanleihe	5	85,50 B.
Dresdn. Stadtschuld-Sch.	4	94,50 G.
Dresdn. Stadtschuld-Sch.	4½	100,50 bz.
Dresdn. Stadtschuld-Sch.	5	104,75 b.u.G.
Chemnitzer Stadtanleihe	4½	100,50 G.
Chemnitzer Stadtanleihe	5	105 B.
Sächs. erbländ. Pfandbriefe	4	94,50 B.
Lausitzer Pfandbriefe	4	85,75 G.
Lausitzer Pfandbr. pr. 1880	4½	101,50 G.
Lausitzer Pfandbr. pr. 1877		—
Lausitzer Pfandbr. pr. 1876	5	100,50 G.
S. E. u. Credit- kündbare	4	90 G.
verein Pfandbr. verloosb.	4	94,50 G.
do. Ldw. Creditbr. verloosb.	4	94,80 G.
Pfandbr. d. allg. d. Cred.-A.	4½	97,75 G.
" "	5	—
Leipz. Hypotheken-Banksch.	4	—
"	4½	—
Schuldsch. d. Mansf. Gew.	5	—
K. preuß. consolid. Rente	4½	104 G.
Amerikanische Bonds	5	98,75 G.
Oesterr. Papierrente	4⅕	61,50 G.
Oesterr. Silberrente	4⅕	65 G.
" Loose v. 1860	5	110,75 G.
Italienische Staatsanleihe	5	—
Pomm. unkündb. Hyp.-Br.	5	—
Preuß. Bod.-Cred.-Pfdbr. unkündb. I. u. II. Ser.	5	—
Dergl. III. Serie	5	—
Dergl. IV. Serie	4½	—
Pfandbr. d. Pr.-C.-B.-C.-G.	4½	—
" 1872/3	5	—
Hypothekenantheilscheine norddt. Grund-Cred.-B.	5	—
Schl.-Ober-Act.-Gl.-Pfd.	4½	—
"	5	—
Stettin. Nt.-Erbigel.-Pfdbr.	5	—
Pfd. d. südd. Bod.-Cred. Münch.	4½	—
Russ. Bodencred.-Pfandbr.	5	87 B.
B. Bod.-Cred.-Pfdbr. verl.	5½	—
Prager Stadtanleihe	6	91,75 B.
Teplitzer Stadtanleihe	5	—
Wiener Communalanleihe	5	—

Eisenbahn-Actien.	Div. 73.	74.	%	
Bergisch-Märkische	3	3	4	77 G.
Berlin-Dresdner	5	—	5	26 G.
Berl.-Görl. Eisenb.	3	0	4	34 G.
Cottbus-Großenh.	7½	7	4	—
do. neue (40% E.)	—	5	4	—

	Div. 73.	74.	%	
Pfälz. Ludwigsh.	8⅔	8,67	4	86 bz.
" Dresdn. Eisenb.	14⅔	14⅓	4	145,50 G.
Oest. Nordw.-B. p. St.	5	5	5	—
Rechte Oderufer	6⅔	6⅔	4	—
Rumän. Eisenbahn	5	4	4	29,75 B.
Südöst.-Lomb. p. St.	3	1⅓	4	—
" " pr. ult.				180 bz.
Eisenb.-Stamm-Prior.			%	
Berlin-Dresdner			5	—
Chemn.-Aue-Adf. C.-B.-St.			5	23,50 B.
Cottbus-Großenhainer			5	—
do. neue (40% Einz.)			5	—
Leipz.-Gaschwitz-Meuselw.			5	66,50 G.
Sächs.-thür. (Gera-Plauen)			5	12 B.
Zwickau-Falkensteiner			5	20 B.
Bank- u. Credit-Actien.	Div. 73.	74.	%	
Allg. deutsche Cr.-Anst.	9⅔	9⅔	4	119,50 B.
Chemn. Bankverein	0	5⅔	4	71 B.
Darmstädter Bank	10	10	4	—
Oest. Creditanstalt	8⅔	5	4	—
Discont-Comm.	14	12	4	—
Dresdner Bank	1,25	6	4	81,50 G.
Dresd. Wechslerb.	0	3	4	96,50 G.
Geraer Bank	8⅔	8	4	—
Ger. Hdls.-u. C.-B.	2⅔	2⅓	4	47 G.
Leipziger Bank	9⅔	7⅔	5	109,50 B.
Leipz. Vereinsbank	0	5	4	—
Oberlausitz. Bank	0	0	4	58,50 B.
Oest. Cred. 160 fl.	5⅔	4⅔	4	—
Oest. Cred. p. ult.	5⅔	—	—	330–330,50 bz.
Reichsb.-Anth. vllgz.	0	0	fr.	—
Sächs. Bank	12	10⅔	4	116,90 bz.
Sächs. Creditbank	0	5	4	77,90 bz.
Sächs. Lombdbk.	3	5⅔	4	—
Weimar. Bank	5	5⅔	4	—
Zwickauer Bank	0	0	4	—
Dresd. Handelsbk.	0	—	fr.	—
S. Bankverein	0	—	fr.	—
Sächs. Maklerb.	0	—	fr.	—

Wechsel.		
Amsterdam pr. 100 Gl. fl.	k. S.	168,90 bz.
	2 M.	—
Belg. Bankpl. pr. 100 Frcs.	k. S.	—
	2 M.	—
London pr. 1 Pfd. St.	k. S.	20,310 B.
	3 M.	20,140 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S.	80,60 G.
	2 M.	—
Wien pr. 100 fl. Öst. W.	k. S.	178 bz.
	2 M.	175,50 G.

Sorten und Banknoten.	
20 Francs à Stück	16,170 bz.
Oest. Banknoten in Oest. W.	178,40 bz.
Russische Banknoten	267,50 G.
Oesterreichische Silbergulden	185 G.
" ¼-Silbergulden	—

Eisenbahn-Prioritäten.	%	
Chemnitz-Komotauer	5	32 G.
Leipzig-Dresdner v. 1866	4	92 B.
" "	4½	100,50 bz.
" "	5	103 bz.
Aussig-Teplitz 1871 IV. Em.	5	98,50 B.
Aussig-Teplitz 1872 V. Em.	5	89,50 B.
Aussig-Teplitz VI. Em.	5	90 G.
Böhm. Nordb. 1871 II. Em.	5	76 B.
Buschtiehrader	5	79,90 G.
" Em. 1871	5	76,75 G.
" Em. 1872	5	71,50 G.
Dux-Bodenbacher	5	65,50 G.
Dux-Bodenbacher 1871	5	60,25 G.
" 1874	5	—
Galiz. Karl-Ludwigsb. I. Em.	5	86,10 bz.
" II. Em.	5	84,25 G.
" III. Em.	5	82,50 G.
" IV. Em.	5	—
Graz-Köflacher I. Em.	5	—
" II. Em.	5	—
Kaiser-Ferdin.-Nordb. 1872	5	—
Kais. Frz.-Jos.-Bahn I. Em.	5	—
" 1873 II. Em.	5	—
Kaiserin Elisabethb. 1872	5	—
" 1873	5	—
Kaschau-Oderberg	5	66 b.u.G.
Kronpr. Rudolph I. Em.	5	74 G.
" 1869 II. Em.	5	72 G.
" III. Em.	5	71,50 G.
Lemberg-Czernowitz I. Em.	5	70 G.
" II. Em.	5	72 b.u.G.
Lemb.-Czern.-Jassy III. Em.	5	65,80 G.
" IV. Em.	5	61,50 B.
Leoben-Vordernberger	5	47,50 G.
Lundenb.-Grußbach I. Em.		—
" II. Em.		—
M.-schles. Centralb. I. Em.		—
" 1872 II. Em.		—
Mährische Grenzbahn	5	—
Oesterr.-französische, alte	3	315 G.
" neue	3	305 G.
" Mai-Nov.	5	—
Oesterr. Nordwestbahn	5	81,50 bz.
" Lit. B	5	85,50 G.
Prag-Duxer I. Em.		30,25 G.
" 1872 II. Em.		30,25 G.
Pilsen-Priesener	5	68 G.
Südösterr.-Lombard., alte	3	226,50 bz.
" neue	3	226 G.
"	5	79,50 G.
Theißbahn	5	—
U.-Kral.-Prg. 72 III. Em.	5	—
Ungarische Nordostbahn	5	60 G.
" Ostbahn	5	55 G.
Ungar.-Galiz. Verbdgsb.	5	—

Baugesellschaften.	Div. 73.	74.	%	
Bau- u. Grundbrm.	5	0	4	—
Bauver. Gr. Garten	—	—	fr.	19,25 b.u.G.
Strehl. Baubrm.	—	0	4	8,50 b.u.G.
Chmn. B.-G. Claußt.	—	10	4	—
Dresdner Baugesl.	10	2	4	43 B.
do. St.-Pr.-A.	—	6	6	—
Dresdner Westend	0	0	4	36 G.
Lpz. Immobilienges.	7,50	8⅔	4	—
Blasew. Prinzenaue	—	0	fr.	—
S. Eisenb. Baugesl.	0	0	4	—

Industrie-Actien.	Div. 73.	74.	%	
Bayersches Brauh.	—	0	4	49 b.u.G.
Chemn. Cglmb. Spp. Br.	7	6	4	83 B.
Felsenkl. Brauerei	20	22	4	250 B.
Feldschlößchen Br.	25	25	4	230 G.
Gambr. Brauerei	0	2	4	51 B.
Geraer Brauerei	4	4	4	107,50 G.
Hofbrauhaus-Act.	0	0	4	18 B.
Hofbrauhaus St.-Pr.-A.	0		5	20,50 G.
Löbauer Brauerei	4	0	4	—
Medinger Brauerei	0	2	4	67 B.
Reißm. Felsenkeller	0	0	4	34,50 B.
Nürnbgr. Brauerei	8	8	4	—
Plauenscher Lagerk.	0	0	4	113 B.
Radeberg. Brauerei	0	5	4	71 B.
Reisew. Br. (G.-Br.-A.)	20	14	4	—
Schloßchemn. Br.	18	20	4	189,50 G.
Societäts-Br.	14	12	4	162 G.
Sant.-Pferdebahn	3	0	4	—
Elbdampfsch.-Ges.	17	9	4	135 G.
Frachtschiff.-Act.	4⅔	0	4	44,50 G. 44,75 B.
Kettenschleppschiff.	6⅔	4	4	93,50 B.
S. böhm. Dampfsch.	9	8	4	130,50 G.
Chemnitz. Papierf.	.	0	4	20 B.
Dresdner "	3	—	4	—
Königsteiner "	0	0	4	—
Ottewitzer "	3	—	4	—
Kuhlenthal "	8	—	4	45 G.
Penig. Patent "	4	0	4	34 B.
Schwitzer "	0	0	4	32 B.
Thode'sche "	9	—	4	87 etw. b.u.G.
Ver. Bautzner "	13	8	4	100,50 G.
S. Fabr. phot. Pap.	—	8⅔	4	100 G.
Weißenborner "	0	2	4	37 B.
Fabrik Münnich	0	0	4	—
Br. Zimmermann	8	—	4	55 G.
Chemn. B. Sultan	6	⅔	4	19 B.
Oplnl-Crimmitsch.	5	5	4	—
Masch.-Fab. Wiede	4	—	4	62,25 G.
Sebn. Gondern.	5	—	4	—
Erdmin. Webstühl	3	4	4	42,50 G.
Lauchhammer	2	—	4	28 B.
Masch.-F. Pengeli	6⅔	3	4	56 B.
M.-Bau. Chemnitz	0	—	4	12 G.
M.-Bau. Golzern	10⅔	—	4	66 B.
M.-B.-A. Jacobi	8	6	4	65 G.
M.-Fabr. Gebrüder	10	7	4	49 G.
Saxonia, Radeberg	5	—	4	38 G.
Opitsch-M.-B.-A.	5	0	4	27 G.
M.-F. Hartmann	3	—	4	53,25 G.
Bobsthl. Schönh.	1⅔	—	4	45 B.
Sitz.-M.-F. Union	6	—	4	20 G.
Zwickauer M.-F.	7	—	4	—
Lig.-Fabr. Dreßler	6⅔	5⅔	4	60 bz.
Tabak. Gallenbach	4	6	4	76 G.
Tabakfabr. Müller	0	0	fr.	50 G.
Bautzner Tuchfbr.	2⅔	—	4	46 G.
Chemn. Act.-Spin.	9	7	4	113 B.
Act.-Mühl. Ritter	4	5	4	—
Lederfab. Bierling	5⅔	9	4	—
Dresdn. u. Spr.-Gb.	10	11⅓	4	129 G.
Hotel Bellevue	7	6⅔	4	72 B.
Lederfabrik Thiele	5⅔	8	4	50 G.
Frauenfab. Witten	9	6	4	60 B.
Steuf. C. Leichert	12	8	4	90 B.
Niederlößn. Chem.	8	7⅔	4	111 G.
Holzind. Rabenau	8	8⅔	4	50 G.
Zimmgen. Golbrig	0	—	4	—
Lederindustrie Ges.	4	0	4	20 G.
Möbelfab. Heydenreich	5	5	4	35 G.
Steuf. C. Leichert	6	4	4	48 G.
Tuchfabrik Zschille	2	0	4	—
Wollgarn Eckhard	0	—	4	10 B.
S.H. engl. Gießhaus	9	5⅔	4	65 B.
" " Lit. B.	9	5⅔	4	65 B.
Radeberg. Glashütt.	6,2	0	4	28 B.
Dresdn. Strohhutf.	10	—	4	56 B.
Igl. Kammgarnsp.	0	0	4	26 B.

Bergbau-Actien.	Ein-zahl.	Div. 73.	74.	%	
Hänichener p. C.	100	17⅔	17⅔	4	84,75 bz.
Zaunhütte p. C.	200	20	—	4	—

Abfahrt der Dampfschiffe:

Stromauf: [illegible] früh 6, Schandau Vorm. 10, Pirna Nachm. 1 und 3, Pillnitz Vorm. 8, 11, 12, Nachm. 2, 4 und 5, Laubegast Abends 7 Uhr. Stromab: bis Meißen und Riesa Nachm. ½2, bis Meißen Vorm. 10 und Nachm. ¼4 Uhr.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

befinden sich 1) [illegible] Nr. 7, permanent geöffnet; 2) [illegible] Nr. 19, I, im Sommer von 7 im Winter von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends geöffnet; 3) kleine [illegible] Nr. 4a, in der sogenannten [illegible], geöffnet im Sommer von 7 im Winter von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

22,1 M. über dem Nullpunkt des Elbpegels, 127,4 M. über der Ostsee.

Tag.	Stunde.	Thermometer nach R.	Barometer f. 0° reducirt. Millim.	Dunstgehalt pro C.	Wind.		Minim. und Maxim. der Wärme n. R.	Allgemeines
5.	M. 6.	−0.3	752.80	78	SO	1		Sonnig und heiter. Von Mittag an schwach mit Cirro-strati bewölkt.
	N. 2.	2.9	751.58	67	SO	2	−1.2	
	A. 10.	0.5	750.85	89	SSO	1	2.9	
6.	M. 6.	0.5	747.02	92	SSO	0		Schwach bewölkt, Reif.

Telegraphische Witterungsberichte
vom 6. November.

Stunde Mrg.	Ort.	Barom. P. L.	Thermom. R.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmelsansicht. Bemerkungen.
8	Haparanda	331,2	−4,0	Windstille.	Nebel, gest. Abd. Schnee.
8	Christiansund	326,9	2,9	NO, stark.	Regen.
8	Hernösand	330,2	1,8	S, stark.	Regen.
8	Helsingfors	335,9	4,8	NO, mäßig.	bewölkt.
8	Petersburg	337,3	−3,3	SSW, schwach.	ganz bedeckt.
8	Stockholm	332,1	2,7	SSW, stark.	ganz bedeckt. (Sturm aus SSO.
8	Skudesnäs	326,8	7,5	S, stark.	ganz bedeckt, gest. Abd. Reg. und
8	Oxöe	328,8	6,9	SSW, mäßig.	ganz bedeckt, gest. Abd. Reg. u. St.
8	Frederikshavn	—	—	SW, lebhaft.	gest. lebh. SW. (aus S.
	Riga	—	—	—	—
8	Helsingör	—	—	S, lebhaft.	gest. S, lebhaft.
8	Moskau	338,0	−7,9	N.	heiter.
8	Memel	338,9	0,2	S, stark.	bedeckt.
7	Flensburg	330,8	5,2	SW, mäßig.	trübe, Regen.
7	Königsberg	335,9	−0,3	SO, stark.	bedeckt.
6	Danzig	335,9	−0,8	—	bedeckt.
6	Putbus	331,3	0,0	S, mäßig.	bezogen.
7	Kieler Hafen	346,2	5,0	SSW, lebhaft.	bedeckte Luft, Regen.
7	Cöslin	334,6	−0,4	S, lebhaft.	bedeckt.
6	Weserleuchtth.	328,5	5,2	SSW, lebhaft.	bedeckt, Nebel, leichter Regen.
7	Wilhelmshav.	331,7	6,2	S, schwach.	trübe.
6	Stettin	333,2	−0,6	bewölkt.	Reif.
8	Gröningen	330,4	7,8	S, schwach.	neblig.
6	Bremen	330,6	5,4	SSO, mäßig.	trübe.
8	Helder	330,1	8,5	SSW, mäßig.	—
6	Berlin	333,2	0,4	S, schwach.	heiter.
6	Posen	333,3	−2,1	SW, mäßig.	trübe.
6	Münster	329,8	7,6	SW, schwach.	trübe.
6	Torgau	331,9	−0,3	S, mäßig.	ganz heiter, Reif.
6	Breslau	330,8	−2,1	SO, schwach.	heiter, Reif.
8	Brüssel	330,0	9,4	SSW, schwach.	sehr bewölkt, Regen.
6	Köln	331,4	−7,9	S, mäßig.	trübe.
6	Wiesbaden	329,7	5,4	SO, l. schwach.	bedeckt, Nachts feiner Regen.
6	Ratibor	328,5	−1,0	Schwach.	wolkig.
6	Trier	327,7	−7,3	SW, stark.	trübe, neblig, Regen.
8	Cherbourg	331,5	12,9	W, stille.	Regen, ziemlich hohe See.
8	Havre	331,6	8,8	WSW, stürm.	Regen, gest. Abd. lebhaft W u. Reg.
7	Karlsruhe	329,8	5,9	Windstille.	bedeckt, Nebel.
8	Paris	332,2	11,3	SW, mäßig.	Regen.
8	St. Mathieu	333,7	10,4	WNW, lebhaft.	halb bewölkt, gst. Abend Nebel.
	Konstantinop.	—	—	—	—

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Sonnabend, 6. Nov. **Staatspapiere.** Dresdner 3 % Stadtanl. 100,00; k. k. Staatspapiere 3 % v. 1855 88,70; do. v. 1847 4 % 96,00; do. v. 1852—1868 4 % à 500 Thlr. 95,70; do. v. 1852—1868 4 % à 100 Thlr. 95,70; do. v. 1869 4 % à 500 Thlr. 95,70; do. v. 1869 4 % à 100 Thlr. 96,70; do. v. 1870 4 % 95,20; do. v. 1867 5 % 103,10; sächs.-schlesische Actien 101,00; Löbau-Zittauer 88,20; Landrentenbriefe 88,20; Chemnitzer 4½ % Stadtanleihe 101,00; erbl. 4 % Pfandbr. große 94,50; do. kleine 84,00. **Eisenbahnactien.** Leipzig-Dresdner 144,70; Magdeburg-Leipziger 207,00; thüring. 112,70. **Bank- und Creditactien.** Leipziger Credit 119,00; Leipziger Bank 109,00; Geraer Creditbank 47,00; Chemnitzer Bankverein —,—; sächsische Bank 117,50; do. Creditbank 77,00; Dresdner Bank 88,50; weimar. Bank 66,00; österr. Banknoten 178,00. **Prioritäten.** Leipzig-Dresdner 4 % 91,50; do. 4½ % 101,00; Chemnitz-Komotau 36,00; Aussig-Teplitz 4. Em. 99,00; do. 5. Em. 89,00; do. 6. Em. 89,20; Buschtiehrader 1. Em. 80,40; do. 2. Em. 67,50; 3. Em. 72,00; Dux-Bodenbacher 2. Prior. 61,00; Prag-Dux 1. Prior. 29,10. **Wechsel.** Amsterdam 168,50; Augsburg 171,10; London kurz 20,32; do. 3 M. 20,14; Paris 80,50; Wien k. S. 177,50; do. 3 Monat 176,50.

Leipzig, 5. November. [illegible] Friedrichsd'or per Stück 16,63 G. franz. 20-Frcs.-Stücke 16,14 G., kais. Ducaten 9,60 G., österr. Silbergulden 185,00 G., do. ¼-Stück 184,50 G.

Frankfurt a. M., Freitag, 5. November. (Abends.) Oesterreichische Creditactien 166⅝., österreichisch-franz. Staatsb. 242⅝., Lombarden 90⅝., 1860er Loose 111½, Silberr. —, Papierrente —, Darmstadt —,—, 1864er Loose —, Galizier 170,00, Reichsbank —,—, neue ungar. Schatzbonds —,—, Ungarloose —,—, Spanier —,—, Josefsb. —,—, Braunschweiger —. Mattest.

Frankfurt a. M., Freitag, 5. Novbr. (Offic. Schlußcourse.) Oesterr. Creditactien 168⅜., Franzosen 245,00, Lombarden 92,00, Silberrente 65⅜, 1860er Loose 112⅝., Amerikaner 4. S. 99¾, Galizier 172,50, Darmst. Bank 109,50, Dresdner Bank —,—, Wechsel auf London 203,28, Wechsel a. Wien 177,75, Josefsbahn —, Consols —, Ungarloose —,—, Reichsbank —. Tendenz: Matt, besonders Credit.

Nachbörse: Oesterr. Creditactien 167⅝., do. Staatsbahn 244,25, Lombarden 91¼, 1860er Loose —,—.

Hamburg, Freitag, 5. November. (Abendbörse.) Creditactien 166⅛., Nov. —,—, Franzosen 606,50, Lombarden 225,00, November —,—, Silberrente 65⅝, Laurahütte 70 bezahlt, Dortmunder —, 60er Loose —. Tendenz: Matt, still.

Wien, Sonnabend, 6. Novbr. (Vorbörse, 10.20.) Oest. Creditact. 193,50 à 192,80, österr. Staatsb.-Actien 275,00, lombardische Eisenbahn-Actien 101,00, anglo-austrian. 98,00, Silberrente —,—, Napoleonsd'or —,—, franco-austrian —, galizische Karl-Ludwigsbahn 194,25, Josefsb. —, Unionbank —,—, Papierrente —,—, Rudolfsbahn —, Elisabeth —,—. Stimmung: Mattest.

Wien, Sonnabend, 6. Nov. (Schlußcourse der officiellen Börse.) Rente 69,40, 1864er Loose 105,50, Bankact. 920,00, Nordbahn 17,10, Silberrente 73,40, Creditactien 191,70, Staatseisenb.-Act.-Cert. 275,25, Galizier 194,25, London 114,00, Hamburg 55,55, Paris 45,25, Pr. effect. 55,60, Amsterdam —, böhm. W. [illegible] —,—, Creditloose 162,20, 1860er Loose 111,90, lombard. Eisenb. 100,70, 1864er Loose 133,50, Anglo-Austrianbank 91,30, Napoleonsd'or 9,0, Silbercoupons 105,40, Unionbank 69,00, neue Schatz[illegible]bank —. Matt.

Wien, Freitag, 5. November, Abends. Der Ausschuß der Nationalbank hat den Antrag der Direction auf Erhöhung des Discont um ½ % genehmigt.

Berlin, Sonnabend, 6. Novbr. (Vorbörse 1.5.) Oest. Creditact. 330,50 Lomb. 178,00, Staatsbahn 488,00, Disconto-Commandit 114,50, Laurahütte 69,00, Dortmunder 10,50, Silberr. 64,00, Papierrente 61,60, öst. 60er Loose 110,50, Galiz. 84,20, Köln-Mindner 89,50, bergisch-märk. 76,50, rheinische 106,50, preußische Bodencredit (Jachmann) 90,00, Türken —, Reichsbank —. Tendenz: Matt.

Berlin, Sonnabend, 6. Nov. (Schlußcourse.) 1. Depesche. Preuß. 4½ % Consols 104,20; preuß. Staatsschuldscheine 90,90; österr. Silberrente 64,10; do. Papierrente 61,50; do. 60er Loose 109,70; russische Bodencr. 86½; 60er Amerikaner 98,90; italienische Rente 71,00; Disconto-Commandit 114,50; meininger 79,90; österreichische Creditactien 328,50; preuß. Bankantheile 165,70; Reichsbank 152,00; preuß. Bodencredit (Jachmann) 88,00; Staatsbahn 483,00; Lombarden 177,00; Galizier 84,00; österr. Nordwestbahn 259,70; Rumänier 29,00; 5 % Türken 32,70; Dortm. Union 8,75; Laurahütte 69,00; Wien kurz 176,90; do. lang 175,70; St. Petersburg kurz 268,60; do. lang 265,80; Amsterdam kurz 168,65; Amsterdam lang 167,75; Belgien kurz 80,75; Belgien lang 80,20; London lang 20,15; Paris kurz 80,70; österr. Noten 176,95; russ. Noten 269,35.

Berlin, Sonnabend, 6. Nov. (Schlußcourse.) 2. Depesche. Leipz. Credit 118,00; Berliner Bankverein 78,70; Chemnitzer Bankver. 71,00; Darmstädter Bank 108,20; Dresd. Bank 82,00; do. Wechslerbank 99,50; Geraer Bank 68,20; do. Credit 48,00; sächs. Bank 117,20; do. Bankverein 92,00; do. Creditbank 78,00; weimarische Bank 67,00; bergisch-märk. 76,20; Berl.-anhalt. 104,00; Berl.-Dresd. 25,10; Berl.-Görlitz 33,20; Berl.-Potsd. 64,90; Berlin-Stettin 119,50; böhmische Westbahn 82,00; Breslau-Freiburger 76,70; Köln-Mindner 89,70; Elisabethb. 70,50; Franz-Jos.-Bahn 67,20; Magdeb.-Halberst. 46,00; Mainz-Ludwigsh. 94,20; oberschles. 139,50; rechte Oderuferbahn 94,20; Reichenb.-Pardub. 57,60; rhein. 106,20; thüringer 117,00; Hartm. 58,60; Lauchhammer 26,00; [illegible] 0,10; Zimmermann 58,00; Dessauer Creditactien 72,00; österr. Silbergulden 185,70; 5 % Staatsbahnprioritäten 97,00; do. 3 % alte 314,20; do. 3 % neue 308,20; 5 % Lombarden-prior. 7.,10; do. 3 % alte 227,50; do. 3 % neue 227,40; Dux-Prager Prioritäten 30,00; Dux-Bodenbach II. Em. 61,50; galizische Priorität. I. Em. 86,10; do. II. Em. 84,50; do. III. Em. 88,10; Kaschau-Oderberger Prior. 60,10; Lemberg-Czernowitz II. Em. 71,50; do. II. Em. 68,50; österr. Nordwestbahnprioritäten 81,00; Rudolfsbahnprioritäten I. Em. 74,70; do. II. Em. 71,70; do. III. Em. 70,70; Franz-Josefsbahnprior. —,—, ungar. Nordostbahn-Prior. 60,00; ungar. Ostbahn-Prior. 56,50; Chemnitz-Aue-Adorfer Stammprior. 20,00. Niedrige Auslandscourse verstimmten durchweg.

Nachbörse: Credit 328,50; Staatsbahn 482,50; Lombarden 177,50.

Frankfurt, Sonnabend, 6. Nov. (—11. — M.) Credit 168,50, Staatsbahn 240,75, Lombarden 88⅜., Reichsbank —, 60er Loose —. Tendenz: Mattest.

Breslau, Sonnabend, 6. Nov. Oesterr. Noten 178,00; russische Noten 268,00.

Paris, Sonnabend, 6. Nov. (Anfangscourse.) 3 % Rente 66,50, 79er Anleihe 105,65, Italiener 72,35 weichend, Franzosen 608,75, Lombarden 222,50, Türken 24,40, Spanier —. Tendenz: Matt.

Paris, Freitag, 5. Novbr. (Schlußcourse.) 3 % Rente 66,67½, Anl. v. 18[illegible] 105,90, pr. Ende Nov. —, italien. 5 % Rente 72,55, italien. Tabaksactien —,—, do. Tabaksobligationen —,—, franz. Staatsb. (gestpl.) 612,50, lombard. Eisenbahn-Actien 226,25, do. Prior. 232,00, türkische Anleihe v. 1865 25,30, do. von 1869 160,00, [illegible] 73,50, Credit-mobilier 191, Spanier äußere 17⅝, do. innere 15,00. Matt und unbelebt.

Paris, Sonnabend, 6. Novbr., früh. Auf dem Boulevard wurden gestern Abend neueste Anleihe zu 105,77½, Türken zu 24,50, Spanier äußere zu 17,56 gehandelt.

London, Sonnabend, 6. Novbr. (Anfangscourse.) Consols 94⅛., Amerikaner —,—, Italiener 71⅞, Lombard. 8⅝, Türken 24¼, Spanier —,—. Wetter: —,—.

London, Freitag, 5. Novbr. (Schlußcourse.) Consols 94⅛, italienische 5 % Rente 72, Lomb. 8¹¹⁄₁₆, 3 % Lombardenprioritäten alte 9⅝; do. neue —; 5 % Russen v. 1871 98⅞, Russ. v. 1872 99¼, Silber 56¹¹⁄₁₆; türk. Anl. v. 1865 25⁷⁄₁₆, 6 % v. 1869 29¼; 6 % Verein. St. pr. 1885 103⅜, do. 5 % fundirte 103⅝, österr. Silberrente —,—; do. Papierrente —,—; 6 % ungarische Schatzbonds 94, do. II. Emission 92½; Spanier 17⅞; Platzdiscont — %. Tendenz: —.

Aus der Bank flossen heute 15,000 Pfd. Sterl.

Wechsel: Berlin 20,63, Hamburg 3 Mt. 20,68; Frankfurt a. M. 20,68; Wien 11,60; Paris 25,47, St. Petersburg 31.

Liverpool, Freitag, 5. Novbr. (Anfangsbericht.) Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 7000 Ballen, davon 3000 Ballen amerikanische, 4000 Ballen ägyptische.

Liverpool, Freitag, 5. November. Nachm. (Schlußbericht.) Baumwolle 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Ruhig. Ankünfte ruhiger.

Middl. Orleans 7⅛, middl. amerikanische 6¹⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4⅝, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Omra 4⅞, good fair Omra 5⅛, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7⅝.

Upland nicht unter low middling März-Lieferung 6¹¹⁄₁₆, November-December-Verschiffung pr. Segler 6⅝ d. Käufer, Februar-März-Verschiffung pr. Segler 6¾ d.

New-York, Freitag, 5. November. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 C. Goldagio 16⅛. ⁵⁄₂₀ Bonds per 1885 116⅛, do. 5 % fundirte 116, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 121, Erie 17⅝, Centr. Pacific 102⅝, New-York Centralbahn 104. Höchste Notirung des Goldagios 16⅛, niedrigste 16⅛.

St. Petersburg, Freitag, 5. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel: London 32⁵⁄₁₆, Hamburg —,—, Amsterd. 161½, Paris —,—, 1864er Prämienanl. 229½, 1866er do. 225½, ½-Imperials 6,15, gr. russ. Eisenbahn 160, russ. Bodencreditpfandbriefe 104½.

Leipzig, Sonnabend, 6. Nov. (Productenbörse.) Weizen loco 196—218 M. G., October —,— M. G. Roggen loco 175—182 M. G. fremder 158—166 G. —. Spiritus loco 46,60 M. G. höher. November — M. G. Rüböl loco 68,00 M. G.; Nov.-Dec. 68,00 M. G. Leinöl 60—61 Thlr. bz.

Berlin, Sonnabend, 6. Novbr. (Productenbörse.) Weizen loco 175—215 M. G. Nov.-Dec. 194,50 M. G. April-Mai 208,50 M. G., 7000 gek. Roggen loco 152 M. G. Nov.-Dec. 151,50 M. G. Dec.-Jan. 154,00 M. G. April-Mai 157,50 M. G., 26,000 gek. — Spiritus loco 48,40 M. G. Nov.-Dec. 47,80 M. G., Dec.-Jan. 48,10 M. G. April-Mai 51,30 G., 30,000 gek., flau. Rüböl loco 68,00 M. G. Nov.-Decbr. 68,00 M. G. Dec.-Jan. 68,00 M. G. April-Mai 69,20, — gek. besser. Hafer loco — G., November 174,50 M. G., April-Mai 171,00 M. G. Wetter Schön.

Zwickau, 5. November. (Ferdinand Ehrler u. Bauch.) **Industrieactien:** Bockwaer Kohleneisenbahn — G.; Oberhohndorf-Reinsdorfer do. — bz.; Pölbitzer Actienbierbrauerei — B.; Zwickauer Gasanstalt — G.; Crimmitsch. Gasanstalt — B.; Zwickauer Bank 4 % 75½ G.; Zwickauer Maschinenfabrik 200 B.; Schlemaer Papierfabrik 240 B. **Braunkohlenactien:** Friedensgrube Meuselw. — B.; Grube Agnes Meuselwitz 80 B.; Grube Ernst Meuselw. 30 B.; Mariengr. b. Meuselw. — B.; Prehlitzer Braunkohlenverein — B.; „Union" zu Meuselwitz 50 B.; „Zum Fortschritt", Braunkohlenabbauverein in Meuselwitz 140 G. **Steinkohlenactien:** Bockwa-Hohndorf-Vereinigtfeld b. Lichtenstein 20 B.; Concordia in Niederwürschnitz — G.; Deutschland 80 G.; erzgebirg. Steinkohlenactien 4700 G.; Fortuna Hinterendorfel 35 G.; Gersdorfer Interimsscheine — G.; Gottessegen Lugau, Stammactien 800 G.; do. Prioritätsact. 9[illegible]2 G.; Hohndorf b. Oelsn. — G.; Hohndorf-Bernsdorf A u. B¹ 21 G.; B² 21 G.; Kaisergrube 111-180 bz.; Königsgrube — G.; Lugauer Steinkohlenbauverein 600 G.; Lugau-Niederwürschnitz 885-895 bz.; Niederwürschnitz-Kirchberg 20 G.; do. Prioritätsactien — G.; Oberhohndorf-Forst 970 bz.; do. Schader 868-879 bz.; Oelsnitzer Berggesel. 82 G.; do. Prioritätsstammact. 84 B.; do. v. 1871 — B.; Oelsn. Frischglück 30-32 bz.; Oelsn. Vereinsglück — bz.; Reinsdorfer Interimsscheine 6½ G.; Rhenania zu Lugau 40 G.; do. Prioritätsact. I. 50 G.; do. Prioritätsact. II. 300 B.; Saxonia zu Lugau 12 G.; do. Prioritäten — B.; Teutonia zu Gersdorf 29½ bz.; Vaterlandsgrube zu Oelsnitz — G.; Zwickauer Bürgergewerkschaft 5700 G.; Zwickauer Brückenberg S. I. — bz.; do. S. II. 67 B.; do. S. III. 5½ 68 B.; Zwickau-Brückenb. S. IV. Interimsch. 116 bz.; do. Zehntscheine à 150 [illegible] 1700 G.; Zwickau-Oberhohndorfer 2140-2180 bz.; Zwickauer Steinkohlen Vereinsglück 3020 G.

Wasserhöhe der Moldau und Elbe.

Sonnabend, 6. November, Mittags.

Budweis:	— Fuß 8	Zoll unter Null.
Prag:	— Fuß —	Zoll über Null.
Pardubitz:	— Fuß 5½	Zoll über Null.
Melnik:	— Fuß 4	Zoll unter Null.
Leitmeritz:	— Fuß 6	Zoll unter Null.
Dresden:	106 Cmt. = 1 E. 21 Z.	unt. Null.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Obergerichtsanwalt und Notar Dr. Johannes Ulrichs in Bremen. Hrn. L. Richter in Bärenwalde. Herrn Ernst Werner in Borna. Herrn Apotheker M. Scharff in Zschopau. Hrn. Demuth in Gohlis bei Leipzig. — Ein Mädchen: Herrn W. Witz in Greiz. Herrn Staatsanwalt Schwertfeger in Mittweida. Hrn. Bernhard Fichte in Leipzig. Herrn Siegfried Fleischer in Leipzig.

Verlobt: Hr. Eduard Meinhold mit Frl. Anna Siegel in Crimmitschau. Hr. Georg Zöffel mit Frl. Louise Meyer in Schneeberg. Herr Telegrapheninspector Fritz Mehl in Erfurt mit Frl. Anna Möhring in Gohlis bei Leipzig.

Getraut: Hr. Paul Hahn mit Frl. Marie Heyne in Meißen. Hr. Adalbert Thiele mit Frl. Hedwig Lehmann in Döbeln. Herr Oskar Moos mit Frl. Margarethe Reinhardt in Bernhardsmühl bei Baruth. Hr. Bruno Rückert in Barmen mit Frl. Bertha Weddigen aus Leipzig.

Gestorben: Hr. Obersteiger Karl Heinrich Puschmann in Bockwa. Frl. Selma Mechler in Dresden. Frau Juliane Marie Bergelt, geb. Berger in Schletten. Hrn. Pastor Hacker in Lichtenberg b. Freiberg eine Tochter (Anna). Hr. Feodor v. Bastineller und Rochlitz in Landesversorgungsanstalt Colditz. Hrn. med. pract. Julius Wittag in Gottleuba ein Sohn (Johannes). Hr. Kaufmann Ludwig Rothe, aus Zweinaundorf, in Bremen. Frau Johanne Wilhelmine verw. Luther in Leipzig.

Lager
von ächten, direct importirten
Havana-Cigarren
Fedor Wolff in Bremen.

Gebrüder Gehrig's
Zahnhalsbänder.
Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe, Fieber und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind nur allein im Stande, die von **Gebrüder Gehrig**, Hoflieferanten und Apotheker 1. Classe, **Berlin, Charlottenstraße 14,***) erfundenen elektromotorischen **Zahnhalsbänder**, à Stück 10 Sgr. (1 Mark).

*) In **Dresden** ächt zu haben bei:
Herm. Kellner & Sohn
Königl. Hoflieferanten, und
Spalteholz & Bley.
In **Auerbach** bei:
Gustav Müller.

Die
Inseraten-Pacht
des
Kladderadatsch
ist bekanntlich vertragsmäßig
ausschließlich
der Firma **Rudolf Mosse**
übertragen, welche in der Lage ist, bei größeren Ordres Rabatt zu gewähren.
Ebenso werden für das im Verlage dieser Firma erscheinende
„Berliner Tageblatt"
(Auflage 37000)
Aufträge unter den günstigsten Conditionen von derselben entgegengenommen.
Außerdem hat die Firma **Rudolf Mosse** u. A. die Inseratenpacht
des **Militair-Wochenblatts,**
der **Süddeutschen Presse,**
der **Fliegenden Blätter,**
der **Handels- und Börsenzeitung, Köln,**
der **Schweizerischen Handelszeitung**
übernommen, und erfreuen sich diese Blätter einer großen Beliebtheit Seitens der Inserenten.
Das **Centralbureau** der Firma
Rudolf Mosse
befindet sich in **Berlin, Jerusalemerstr. 48** und
Filiale in Dresden,
Altmarkt 4.

Verantwortl. Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.
Druck von B. G. Teubner in Dresden.